

VZP *forum*

DAS MAGAZIN FÜR DIE PAPIER WIRTSCHAFT UND IHRE PARTNER.

REPUTATION

Bewahren Sie
Ihren guten Ruf

Seite 28

LUFTIGE HELFER

Wo Drohnen
im Einsatz sind

Seite 44

M & A-PROZESSE ABSICHERN

Wenn zwei Unternehmen
zu einem werden

Seite 20

Erfolgsaussichten erhöhen



Horst Ullrich
Geschäftsführer

Neuere Märkte erschließen, innovative Techniken nutzen, schneller wachsen: Es gibt viele gute Gründe, warum sich Unternehmen für Übernahmen oder Zusammenschlüsse entscheiden. Doch die sogenannten Mergers & Acquisitions (M & A) sind komplex. Zunächst gilt es, einen passenden Partner zu finden, dann beginnen die Verhandlungsgespräche und am Ende muss ganz konkret überlegt werden, wie aus zwei Unternehmen eines wird. Ein Patentrezept dafür, dass M-&-A-Prozesse gelingen, gibt es leider nicht. Aber sowohl Käufer als auch Verkäufer können Risiken absichern und damit die Erfolgsaussichten deutlich erhöhen. Wie das genau funktioniert, lesen Sie in unserer großen Titelgeschichte ab Seite 20.

Ist es Ihnen aufgefallen: Unser VZP Forum hat sich weiter entwickelt! Mit einer neuen Schrift und einem umgestalteten Inhaltsverzeichnis wollen wir den Lesekomfort noch weiter erhöhen. Wir hoffen, Ihnen gefällt der neue Look.

Es ist mir eine ganz besondere Freude, Sie auch in diesem Jahr wieder zum VZP-Tag einladen zu dürfen. Wir widmen uns diesmal der Frage, wie Sie ihr Unternehmen mit modernen, intelligenten Lösungen vor einem Feuer, Maschinenschaden oder Cyberangriff schützen können. Dafür habe wir spannende Experten eingeladen, die Ihnen darlegen, welche Möglichkeiten Ihnen zur Absicherung zur Verfügung stehen. Weitere Informationen zu unserem VZP-Tag entnehmen Sie bitte der Einladung auf Seite 6 und 7 des Heftes.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und würde mich freuen, Sie persönlich bei unserem VZP-Tag in Frankfurt begrüßen zu dürfen.

Ihr

Horst Ullrich

Inhalt



16

Lorem Ipsum

» VZP News

- 6 Risiken innovativ managen – VZP-Tag 2019
- 8 Video über Cyber-Risiken
- 8 Online-Tool zum Risikomanagement
- 9 Studie zu IT-Sicherheit
- 10 Funk Stiftung veröffentlicht Jahrbuch
- 11 Yorck Hillegaart wird BDVM-Präsident
- 11 Zertifikat für Informationssicherheit

» Interview

- 12 Dr. Leberecht Funk: „Viel Freude an Gestaltung“
- 36 Claudius Jochheim: Der Wandel beginnt im Kopf



20

M-&A-Prozesse sollten nicht wegen unbekannter Risiken scheitern

» Risiken und Lösungen

- 16 Fünf Tipps zum Brandschutz
- 18 Produkthaftpflicht im Maschinenbau
- 20 Wenn zwei Unternehmen zu einem werden: M-&A-Prozesse absichern
- 24 Wie Übernahmen und Fusionen gelingen
- 25 Betriebsunterbrechungen günstig absichern
- 26 Heubeck-Tafeln – wie sich die Vorsorge ändert
- 28 So schützen Unternehmen ihren guten Ruf
- 30 Sicher durch den Shitstorm

» International

- 31 Eröffnungsfeier in Liechtenstein
- 32 Rückblick auf die 16. Funk Alliance Konferenz in Hamburg
- 34 25 Risiko Reports veröffentlicht



28

Eine Reputationsdeckung schützt den Ruf – Krisenberatung inklusive



44

Wie Drohnen eingesetzt werden und was Unternehmer wissen sollten

» Aus der Praxis

- 40 Große Kunst im Kleinformat: Wie Funk das Miniatur Wunderland absichert

» Horizont

- 44 Drohnen im Unternehmensumfeld
- 46 Veranstaltungen und Webinare
- 50 Cartoon Zellstoff
- 50 Impressum

3 Dinge

die Sie in diesem **VZP forum**
überraschen werden.

Metallteile, die mitdenken

In der Industrie 4.0 bestellen Schrauben und andere Fertigungsteile sich selbst nach, wenn ihr Bestand zur Neige geht. Das erleichtert den Alltag, führt aber auch zu neuen Risiken.

» Seite 18

Ein Datingportal für Unternehmen

Wenn Unternehmen nach Partnern für Fusionen oder Übernahmen suchen, können sie Algorithmen nutzen, die ähnlich funktionieren wie digitale Partnervermittlungsbörsen.

» Seite 20

Ein Tag, der eine Viertelstunde dauert

Im Hamburger Museum Miniatur Wunderland dauert der Tag 15 Minuten: Nach 12 Minuten Sonne wird es für 3 Minuten Nacht. Die Funk Komfort Police dagegen schützt die beliebte Sehenswürdigkeit 24 Stunden am Tag.

» Seite 40

RISIKEN INNOVATIV MANAGEN

Einladung zum VZP-Tag

Wir laden Sie herzlich ein zum diesjährigen VZP-Tag am 4. Juni 2019. Unter dem Leitsatz „Risiken innovativ managen – wie Sie Ihr Unternehmen intelligent schützen“ stellen Experten innovative Risikolösungen für die Papierwirtschaft vor.

Nicht nur die Papierwirtschaft, sondern auch die Versicherungswirtschaft wandelt sich grundlegend. Dabei werden die Unternehmen der Papierwirtschaft von den Versicherern besonders im Sachversicherungsbereich als ein besonders kritisches Risiko eingestuft.

Die Realität zeigt jedoch, dass die Unternehmen der Papierwirtschaft in der Regel gut bis sehr gut geschützt sind und die Unternehmen sich auch organisatorisch sehr intensiv mit ihren Risiken auseinandersetzen. Der Fokus der Unternehmen liegt losgelöst von den unterschiedlichen Risiken in einer unterbrechungsfreien Wertschöpfung.

Betriebsunterbrechungen werden entsprechend der Zeitdauer ausbleibender Lieferfähigkeit unterschiedlich bewertet. Viele Unternehmen der Branche sehen sich als nicht mehr existent, wenn die bestehenden Kunden über einen Zeitraum von ein oder gar zwei Jahren nicht mehr beliefert werden können.

Aus diesem Grund sind die Akteure der Branche künftig stärker denn je darauf angewiesen, sich mit den Risiken und Auswirkungen von z. B. Feuer, Maschinenschäden oder einem Cyberangriff vorbeugend auseinanderzusetzen.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Anspruchs an die Effizienz und Lieferfähigkeit gehört ein

maßgeschneidertes und vorausschauendes Risiko- und Versicherungsmanagement zu den zentralen Erfolgsfaktoren. Die Unternehmen intelligent schützen bedeutet jedoch nicht ein Maximum an Versicherungen, sondern Risikopotentiale wenn möglich vor Eintritt zu eliminieren und sich für nicht abwendbare Szenarien und deren Auswirkungen im Vorfeld zu wappnen.

Lieferfähigkeit als zentrales Ziel für den Unternehmenserfolg

Einige Möglichkeiten, die wir konkret mit Ihnen in Ihrem Unternehmen umsetzen können, wollen wir am diesjährigen VZP-Tag mit den folgenden Beiträgen vorstellen:

- **Dipl.-Ing. Jörg Wilms-Vahrenhorst und Dipl.-Ing. Marco Weiler / Geschäftsführer und Inhaber WilmsWeiler GmbH & Co. KG**
Brandschutz / Konzeption von Lösch- und Brandmeldeanlagen – neue Techniken und Trends in der Anwendung
- **Michael Hettegger / Geschäftsführer und Gesellschafter craftworks GmbH**
Vorbeugende Instandhaltung / Mechanische Töne und Schwingungen erfassen und auswerten bevor der Störfall eintritt

- **Dr. Alexander Skorna / Projektleiter BCM Funk Risk Consulting**
Risiko-Management / Präventions- und Notfallkonzepte für den Umgang mit Betriebsunterbrechungen
- **Stefan Becker / Referatsleiter Cyber im Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)**
Cyber-Schutz / Betriebsunterbrechung verursacht durch Cyberangriff – was tun

Branche als Risiko-Coach unseren Wertbeitrag leisten. Durch die richtige Mischung aus Versicherungsmanagement, Risk Engineering, Risk Management und weiteren innovativen Maßnahmen tragen wir dazu bei, dass unsere Kunden nicht nur abgesichert sind, sondern nach einem Schaden auch schnell wieder in die Wertschöpfung einsteigen können. Als Experten für die Papierwirtschaft und ihre Partner stehen wir unseren Kunden auch bei diesen Fragen zur Seite und sichern Werte ganzheitlich ab.“

Horst Ullrich, Geschäftsführer VZP, sagt: „Wir von der VZP wollen der

Auf dem VZP-Tag 2019 präsentieren Ihnen unsere Experten

Möglichkeiten und Konzepte, um Ihr Unternehmen intelligent zu schützen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. ■

Melden Sie sich jetzt kostenlos zum VZP-Tag 2019 an:

 welcome@vzp-online.de

Ihre Ansprechpartnerin bei der VZP

Andrea Wehmeyer
Niederlassung Düsseldorf
Franz-Rennefeld-Weg 4 | 40472 Düsseldorf
fon +49 211 17148452
a.wehmeyer@vzp-online.de

Veranstaltungsort

Hilton Frankfurt Airport | THE SQUARE
Am Flughafen | 60549 Frankfurt am Main

UNSER KOOPERATIONSPARTNER FUNK AUF YOUTUBE

Cyber-Risiken der Zukunft

Was sind die Herausforderungen bei der IT-Sicherheit? Diese Frage beantwortet unser Kooperationspartner Funk in einem neuen Video auf seinem YouTube-Kanal.



Jetzt auf YouTube: Vortrag vom Funk Cyber-Experten Philipp Seebohm.

Malware, Hacker-Angriffe, Schwachstellen in der IT: Worauf müssen sich Unternehmen einstellen, wenn es um Cyber-Risiken geht? Funk-Experte Philipp Seebohm nahm dazu auf der Funk Alliance Konferenz im Sommer 2018 in seinem Vortrag „A New Era of Cyber Risks“ Stellung. Unter anderem sagt er: „Wir wollen

die Ära des Cyber-Risikos in eine neue Ära der Cyber-Sicherheit umwandeln.“ Eine achtminütige Kurzversion des Vortrags ist ab sofort im YouTube-Kanal zu sehen. Der Film ist auf Englisch mit deutschen Untertiteln. ■

Den Film hier schauen: bit.ly/CyberVortrag

RISIKOMANAGEMENT

Den Reifegrad testen

Die Funk Stiftung unseres Kooperationspartners Funk hat die Entwicklung eines Online-Tools unterstützt.

Mit dem ERM Maturity Assessment Tool können Unternehmen den Reifegrad ihres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, kurz ERM) bestimmen. Insbesondere lassen sich mit dem Tool Stärken und Schwächen des Systems ermitteln und konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung generieren. Entwickelt wurde es von Prof. Dr. Walter Schwaiger an der TU Wien.

dabei die umfassende Bestimmung der Reifegrade in den drei Dimensionen Governance, Risikomanagement-System sowie risikobasierte Planung und Steuerung.

Das Tool wurde insbesondere für Unternehmen der Nichtfinanzdienstleistungsbranche entwickelt und steht kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich zum Reifegrad bekommen die Nutzer einen umfassenden Ergebnis- und Analysebericht.

Hendrik Löffler, Vorstandsvorsitzender der Funk Stiftung, kommentiert: „Dieses smarte Tool unterstützt all jene Unternehmen, die mit ihrem Risikomanagement nicht nur die gesetzlichen Mindestanforderungen



Risikomanagement online testen.

erfüllen wollen, sondern einen sinnvollen Mehrwert stiften wollen.“ ■

Das ERM Maturity Assessment finden Sie hier (Code ERMMA2018D01):

ermma.imw.tuwien.ac.at

STUDIE BLICKT IN DIE ZUKUNFT

IT-Sicherheit im Jahr 2025

IT-Experten rund um den Globus gehen davon aus, dass Cyberattacken in Zukunft rapide zunehmen werden. Das geht aus einer aktuellen Branchenstudie hervor.

Wie wird sich die IT-Sicherheit im Jahr 2025 gestalten? Dieser Frage widmet sich eine Studie von RadarServices. Der Funk Kooperationspartner befragte 105 IT-Sicherheits-Experten aus 25 Ländern in Europa und Asien. Themen waren die IT-Sicherheit und die digitale Bedrohung von morgen. Die wichtigsten Ergebnisse:

vorbereitet zu sein. Im Durchschnitt liegt die erwartete jährliche Wachstumsrate bei 300 Prozent pro Jahr. Rund ein Viertel der Befragten hält sogar einen Anstieg der Cyber-Attacken um 500 bis 1.000 Prozent für wahrscheinlich. Weitere 7 Prozent schätzen das Wachstum als noch höher ein. Knapp 30 Prozent halten einen Anstieg zwischen 100 und 500 Prozent pro Jahr für realistisch. Mit einem Rückgang oder einer Seitwärtsbewegung über die kommenden Jahre rechnet kein einziger der 105 befragten IT-Experten.

Unternehmen sind zu wenig gerüstet

Unternehmen sind bei weitem nicht ausreichend auf die Zukunft vorbereitet – das sagen 72 Prozent der Befragten. Auf einer Skala von 0 (nicht vorbereitet) bis 10 (sehr gut vorbereitet) geben nur 7 Prozent der Befragten an, gut oder sehr gut auf die Bedrohungen der Zukunft

Für die Experten sind vor allem Angriffe auf das Internet of Things und kritische Infrastruktur, etwa die Steuerung von Produktionsanlagen, das größte Problem der Zukunft (siehe Grafik). Außerdem relevant: Attacken auf Smartphones und Cloud Services.

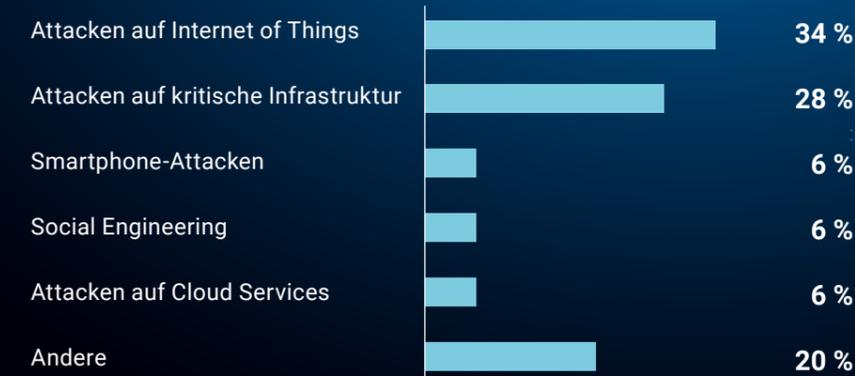
So können sich Unternehmen schützen

Um Unternehmen optimal bei der Absicherung von Cyber-Risiken zu unterstützen, bieten unser Kooperationspartner Funk und RadarServices die ganzheitliche Cyber-Risk-Analyse an. Diese besteht aus einem betriebswirtschaftlichen Teil, der mögliche Risikopotenziale aufzeigt und die Auswirkung auf die Wertschöpfung ermittelt. Außerdem werden extern über das Internet erreichbare Ressourcen des Unternehmens auf Schwachstellen überprüft. ■



Ihr Ansprechpartner: Hendrik F. Löffler h.loeffler@vzp-online.de

Die häufigsten Cyberattacken der Zukunft: was IT-Experten prognostizieren



Quelle: Studie Cyberattacken und IT-Sicherheit in 2025 (RadarServices)



Von links: IV-Generalsekretär Christoph Neumayer, Geschäftsführer Funk International Austria Mario Heinisch, Vorstandsvorsitzender Funk Stiftung Hendrik Löffler, Wirtschaftsministerin Dr. Margarete Schramböck, CEO TÜV Austria Dr. Stefan Haas, Vizerektor TU Wien Johannes Fröhlich.

RISIKOMANAGEMENT ÖSTERREICH

Jahrbuch veröffentlicht

Der TÜV Austria und die Funk Stiftung unseres Kooperationspartners Funk haben in Wien gemeinsam die Neuauflage des österreichischen Jahrbuchs für Risikomanagement 2019 vorgestellt.

Das Buch vereint 22 Beiträge zum Thema Risikomanagement. Bei der Vorstellung des Jahrbuches in Wien waren Dr. Margarete Schramböck, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Dr. Stefan Haas, CEO TÜV Austria, sowie Hendrik Löffler, Vorstandsvorsitzender der Funk Stiftung, vor Ort.

In das Buch flossen auch Projekte ein, die von der Funk Stiftung gefördert wurden: Dr. Nicolas Schwank von CONIAS Risk Intelligence und Dr. Alexander Skorna, wissenschaftlicher Berater der Funk Stiftung, zeigen in ihrem Beitrag das Spannungsfeld aktueller politischer Risiken an Österreichs Landesgrenzen auf. Professor Dr. Walter Schwaiger von der TU Wien gibt in seinem Beitrag einen Überblick über die

verschiedenen Reifegrade im Risikomanagement und zeigt die Ergebnisse eines Risk Benchmarking in Deutschland auf.



Jahrbuch für Risikomanagement 2019.

Mario Heinisch, Geschäftsführer Funk International Austria, und Philipp Seebohm, Cyber-Experte Funk Deutschland, setzen sich mit Cyber-Risiken auseinander.

Hendrik Löffler: „Als Co-Herausgeber dieser Veröffentlichung freuen wir uns, Unternehmen das Buch kostenfrei zur Verfügung stellen zu können.“ ■

Jahrbuch herunterladen:



funk-stiftung.org/mediathek/buecher

YORCK HILLEGAART NEUER PRÄSIDENT DES BDVM

Starker Partner für Makler

Der Bundesverband Deutscher Versicherungsmakler kann auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken. An seiner Spitze steht seit November Yorck Hillegaart.

Mit großem Erfahrungsschatz und einem umfangreichen Netzwerk setzt sich der Bundesverband Deutscher Versicherungsmakler (BDVM) schon seit einem Jahrhundert für die Interessen seiner aktuell rund 860 Mitglieder ein. Neuer Präsident des BDVM ist seit diesem November Yorck Hillegaart, geschäftsführender Gesellschafter bei unserem Kooperationspartner Funk.

„Ich freue mich sehr darauf, die Tradition des BDVM als starker Partner für deutsche Versicherungsmakler weiterzuführen“, sagt Hillegaart, der dem Verband zuletzt bereits als Vizepräsident vorstand. Auf der Mitgliederversammlung im November

2018 übernahm er das Präsidentenamt von Dr. Georg Bräuchle. Dieser war drei Jahre lang an der Spitze des BDVM tätig und trat aus eigenem Wunsch zurück, da er sich in den beruflichen Ruhestand verabschiedet.

Yorck Hillegaart führt das Amt zunächst bis zur regulären Vorstandswahl im November 2019 aus. Bei Funk umfasst der Verantwortungsbereich des studierten Juristen neben der internationalen Dimension auch die Entwicklung und Umsetzung des Risk Consultings sowie weiterer Dienstleistungen des Systemhauses für Risikolösungen. Als Präsident des BDVM wird er nun zusätzlich dafür sorgen, dass den



Lenkt als Präsident seit November 2018 die Geschicke des BDVM: Yorck Hillegaart.

Mitgliedsunternehmen auch in Zukunft eine verlässliche Interessenvertretung zur Seite steht – sowohl national als auch international. ■

Mehr zum BDVM unter: bdvm.de

ZERTIFIZIERUNG NACH ISO 27001

Sichere Zeiten

Seit letztem Jahr ist das Informationssicherheitsmanagementsystem aller Firmen der Funk Gruppe GmbH einschließlich der VZP GmbH nach den Standards der ISO-Norm 27001 zertifiziert.

Bei unserem Kooperationspartner Funk und damit auch bei der VZP sind die Daten von Kunden und Mitarbeitern sicher: Das bestätigt die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS). Im

vergangenen Jahr wurde bereits das Informationssicherheitsmanagementsystem zweier Tochterfirmen der Funk Gruppe nach den Standards der ISO-Norm 27001 zertifiziert. Seit dem Sommer 2018 erfüllt nun die gesamte Funk Gruppe

einschließlich der VZP GmbH die regulatorischen Anforderungen der DQS an Datenschutz und Informationssicherheit. Für Kunden schafft das unternehmensweite Zertifikat Sicherheit über den gewissenhaften Umgang mit vertraulichen Daten. ■



Dr. Leberecht Funk

INTERVIEW

„Viel Freude an Gestaltung“

Dr. Leberecht Funk hat unseren Kooperationspartner Funk zu dem Unternehmen gemacht, das es heute ist: ein international ausgerichtetes Systemhaus für Risikolösungen mit klarem Kundenfokus. Anlässlich des 75. Geburtstags traf das VZP Forum den Jubilar zum Interview.

Lieber Herr Dr. Funk, Sie haben Ihre Arbeit bei Funk 1970 aufgenommen. Was für ein Unternehmen fanden Sie damals vor?

◀ Funk verfügte Anfang der 70er Jahre über etwa 180 fachlich gut vernetzte und versierte Mitarbeiter, die mental und vertriebllich in den Grenzen Deutschlands verhaftet waren. Von der heutigen Weltoffenheit und

Internationalität war Funk zu jener Zeit natürlich noch weit entfernt. Das galt aber für die Breite des Makler- und Versicherermarktes in Deutschland.

Beteiligungen oder Übernahmen an beziehungsweise von deutschen Maklerhäusern durch ausländische Großmakler gab es noch nicht, aber Kooperationen.

Was für Kunden hatten Sie damals?

◀ Der Kundenbestand war recht heterogen – nicht nur in Bezug auf Wirtschaftsbranchen, sondern auch in den Größenordnungen. Es gab viele kleine Kunden als Brot-und-Butter-Geschäft aus der unmittelbaren Nachkriegszeit. Und sehr namhafte, große Unternehmen aus der Energie-, Nahrungs- und Genussmittel-, Maschinenbau- und Metallverarbeitungsbranche, um nur einige zu nennen.

„Zuallererst hieß es, Abstand zu halten, von den Kapitalmärkten!“

Vor diesem Hintergrund gehörte es für mich als junger, promovierter Wirtschaftswissenschaftler zu den ersten Aufgaben im Unternehmen, eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für die diversen Unternehmensbereiche vorzunehmen, die anerkennend oder witzelnd auch als meine zweite Doktorarbeit bezeichnet wurde.

Was war in den 70er und 80er Jahren Ihre Vision des Unternehmens?

◀ Ab meinem dritten Jahr bei Funk hatte ich stetigen Kontakt und regelmäßige Aufenthalte in London. David Rowland, CEO unseres Joint-Venture-Partners Stewart Wrightson und späterer Chairman von Lloyd's, war mein Ansprechpartner. Er verstärkte meine Vorstellungen, Funk auf das internationale Parkett zu bringen. Man kann sagen: Der spätere Sir David und Ex-Chairman of Lloyd's war in vielerlei Hinsicht mein Lehrmeister.

So entwickelte ich eine Vorstellung davon, was wir bei Funk machen sollten, aber auch was wir nicht beziehungsweise anders machen sollten, wenn wir unsere Eigenständigkeit erhalten wollen. Es war für mich offensichtlich, dass wir ohne Änderung unserer eigenen Mentalität, ohne eigene international ausgerichtete Kompetenzen, Urteilsfähigkeit, Strukturen und Systeme und ohne ein hochqualitatives, ortsnahe Dienstleistungsvermögen im Ausland für die wachsende international agierende und präsente deutsche Klientel, sei es durch eigene Niederlassungen oder erfahrene Kooperationspartner mit ähnlich hohen Qualitätsstandards und ambitionierter Unternehmenskultur, uninteressant sind.

Mündeten diese Erkenntnisse in konkrete Maximen, die Sie bei Ihrer Arbeit leiteten?

◀ 1. Zuallererst hieß es, Abstand zu halten von den Kapitalmärkten und von den Playern, die ihr Wachstum planmäßig mit Hilfe der Kapitalmärkte vorantreiben!

2. Eine Beschreibung der Kriterien für die prinzipielle Partnerfähigkeit des aufzubauenden Netzwerks musste her. Faktisch sollten sich nur gestandene, namhafte Adressen mit Know-how im Industrie-segment in ihren Heimatmärkten sowie internationaler Erfahrung oder

zumindest einer Bereitschaft, in hierfür qualifiziertes Personal zu investieren, als Netzwerkpartner qualifizieren können. Nach dem Grundsatz 1 wurde eine längerfristige Partnerfähigkeit Familienunternehmen von hoher Reputation unterstellt.

3. Am Anfang hat eine intensive Marktanalyse potenzieller Maklerpartner vorrangig in den weltweit führenden Im- und Exportländern zu stehen: im Hinblick auf ihre territoriale Präsenz, ihre Kundensegmente, ihre internationalen Expansionspläne, ihre Eignersphäre, ihre längerfristige Partnerschaftsfähigkeit (vorzugsweise Familienunternehmen), ihren Marktzugang, ihre Reputation und Dienstleistungsqualität.

4. Nur als Initiator der Netzworkebildung und ständiger Förderer der Netzworkeentwicklung kann man dauerhaft eine anerkannt führende und treibende Rolle im Netzwerk einnehmen und dafür sorgen, dass auch in Zukunft exzellente Dienstleistungsstandards von allen Partnern gelebt werden und sich den wandelnden und anspruchsvoller werdenden Kundenbedürfnissen auch technologisch anpassen.

Zur Person

Dr. Leberecht Funk, Jahrgang 1943, hat Volkswirtschaftslehre an der FU Berlin, an der London School of Economics and Political Science sowie an der Universität Hamburg studiert. 1970 trat er bei Funk, damals noch L. Funk & Söhne GmbH, ein. Parallel schrieb er seine Doktorarbeit und promovierte 1972 an der Universität Hamburg zum Dr. rer. pol. Von 1977 an gestaltete er als Geschäftsführer, ab 1980 als geschäftsführender Gesellschafter, 35 Jahre die Geschichte des Hauses Funk und zeichnete schwerpunktmäßig für Themen wie Internationalisierung, Risikomanagement-Beratung und die Entwicklung zum Systemhaus für Risikolösungen verantwortlich.

Seit 2012 ist Dr. Funk als beratender Gesellschafter für Funk tätig.

2014 gründete Dr. Funk gemeinsam mit seiner Frau Maritta die Funk Stiftung, die sich Projekten rund um die Themen Risikoforschung, Risikobewältigung und Bildung sowie der Förderung kultureller Projekte widmet.



» 5. Mit der Konzipierung und Schaffung eines gewichtigen Netzwerks sollte auch der Zugang zu ausländischen Versichererkapazitäten eröffnet werden.

6. Ein Ziel der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern sollte sein: unabhängig zu bleiben, aber gemeinsam handeln zu können und einen regen Erfahrung- und Personalaustausch zu pflegen.

7. Der Erhalt unseres Unabhängigkeitspostulats und des Branchen-Know-hows, das ein Kunde von uns erwarten kann, setzt voraus, dass wir in bedeutenden Schwerpunktländern neben einem Anchorbroker auch Alternativen aufbauen, ohne unsere vertrauensvolle und strategische Zusammenarbeit mit dem Anchorbroker-Partner infrage zu stellen.

8. Als weitere Voraussetzung für dieses Vorhaben ist es erforderlich, unser Haus zuerst einmal selbst mit kompetenten, internationalen Stakeholdern in einer nach außen sichtbaren Unternehmenseinheit auszustatten, die später dann eines Tages zu einer Internationalisierung in der Breite der Funk Gruppe umgestaltet werden kann.

Die Welt der Wirtschaft – und damit die Welt der Funk Kunden – ändert sich so schnell wie nie zuvor. Wie sehen Sie den aktuellen Markt, der geprägt ist von einer digitalen und biotechnologischen Disruption, künftigen Herausforderungen und immensen Unsicherheiten, wenn nicht Unwägbarkeiten?

« Als Berater und Transaktionsdienstleister in Fragen des unternehmerischen Risiko- und Versicherungsmanagements müssen wir die inhärenten digitalen Technologierisiken und das neuartige Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen besser analysieren, verstehen und bewerten lernen. Hier stehen im Vordergrund immaterielle Schadensszenarien, Cyber-Risiken und wohl fast ebenbürtig Compliance und Reputationsrisiken, die geneigt sind, das Risikoprofil und somit den Sicherheitsbedarf eines Unternehmens grundlegend zu verändern.

Die mit all diesen Sachverhalten verbundene Entscheidungsunsicherheit, auch und gerade wegen der präzedenzlosen Dynamik der technologischen Veränderungsschübe und der zunehmenden Komplexität in einer stark vernetzten Welt stellen sehr große Herausforderungen an das Management eines jeden Unternehmens dar. Es sieht sich mit einer Reihe von quantitativ schwer einschätzbaren sogenannten Emerging Risks konfrontiert, die existenzgefährdend sein können.

„Mit unserer Dienstleistung tragen wir wesentlich dazu bei, unternehmerische Unsicherheiten kalkulierbar zu machen.“

Welche Rolle kommt in diesem von Ihnen beschriebenen Szenario dem Industrierversicherungsmakler zu?

« Für die Industrierversicherungsmakler, denen es in aller Regel nicht an vertrauensbildender und persönlicher Kundenorientierung mangelt, ergeben sich hieraus unternehmerische Chancen: Neben dem Gebot, sich inhaltlich werthaltiger, effizienter und durchlässiger in den digitalen Schnittstellen zu seinen Kunden und Lieferanten aufzustellen, gilt es nun, mit verbesserter Kompetenz

und den entsprechenden Tools, für die allseits veränderten Risikoprofile und die damit einhergehende Notwendigkeit der Überprüfung des bestehenden Risiko- und Versicherungsmanagements in seiner Organisation, seiner Methodik und Einstellung zur Risiko- prävention und bilanzbefreienden Risikozession zuerst einmal Bewusstsein zu schaffen. Sodann kann man partnerschaftlich mit dem

Kunden Handlungsoptionen ermitteln, bewerten und gegebenenfalls umsetzen. Kreative Lösungskompetenz ist hier gefordert, wobei der Risikoprävention grundsätzlich eine erhöhte Bedeutung zukommt.

Naturgemäß ist der professionelle Beratungsbedarf für diese Themen hoch und von kardinaler Bedeutung, was zu einem hochrangigen Stellenwert in der Wertschätzung der Kunden führt. Folglich ist es für den zukünftigen Erfolg eines Industrierversicherungsmaklers lebenswichtig, selbst Risikoforschung zu betreiben. Die Förderung der Kreativität, der analytischen Fähigkeiten – gegebenenfalls durch Kooperationen mit Spezialisten – und des Wissens generell avanciert zu den Kernkompetenzen. Dabei verbessern Tools die Einschätzung der Risikosensitivität und Relevanz von spezifischen Risiken in einer sich wandelnden Welt. Zudem gilt es, den kulturellen Spagat zwischen der traditionellen Transaktions- und einer anspruchsvollen Beratungsmentalität zu meistern und beide Elemente zusammenzuführen.

Der Umgang mit politischen Risiken ist ein Thema, das Ihnen offensichtlich am Herzen liegt.

« Nun, mich interessierten und faszinierten von früh auf praktisch alle relevanten Risikofragen. Politische Risiken stellen davon nur einen, wenn auch bedeutungsvollen Ausschnitt dar. Diese Risiken materialisieren sich in einem vielfältigen Erscheinungsbild mit einem breitem Gefahrenspektrum. Selbst die weitreichenden, dualen (guten wie schlechten) Möglichkeiten der Informationstechnologie finden ihren Risiko-Niederschlag in der politischen Welt unter dem Titel „Cyber War“. Dieser reicht von der medialen Beeinflussung von Drittländern über die Verursachung von Sach-/Personenschäden durch digital gelenkte/autonome Drohnen oder Schadsoftware bis hin zu diskriminierendem Zugang zu essenziellen,



Auch heute noch ein aktiver und gefragter Speaker: Dr. Leberecht Funk bei einem Vortrag auf der Funk Alliance Konferenz.

betriebsnotwendigen Cyberdiensten gegenüber ausländischen Investoren.

Was kann ein Haus wie Funk in Bezug auf politische Risiken beitragen?

« Als Industriemakler kann man hier im wesentlichen aufklären und zum Beispiel auf präventive Maßnahmen für die Supply Chain sowie auf die häufig unbekanntem oder bewusst nicht in Anspruch genommenen Versicherungsmöglichkeiten hinweisen. Beides haben wir auch mit Unterstützung der Funk Stiftung und weiteren professionellen Partnern getan und zwar in der Form Risiko-Szenario-basierter, politischer Entwicklungswahrscheinlichkeiten für 25 Länder, die für europäische Investoren bedeutungsvoll bzw. hochinteressant sein können. Damit geht ein Erkenntnisgewinn für die Unternehmen einher, der aus der sonst erhältlichen Status-quo-Betrachtung nicht gezogen werden kann. Ein Maklerpartner, der auch in diesen Feldern

Erkenntnisgewinne liefert, steigert voraussichtlich auch seine Wertschätzung und qualifiziert sich als Dialogpartner.

Rückblickend, was macht den Beruf des Versicherungsmaklers so spannend?

« Wer in seinen Genen eine innere Veranlagung für einen dienenden Beruf trägt und daher authentisch wirkt, hat viel Freude an der Gestaltung und Umsetzung so vielfältiger, herausfordernder und intellektuell anspruchsvoller Dienstleistungen zur Beherrschung von Risiken.

Mit unseren Dienstleistungen tragen wir wesentlich dazu bei, unternehmerische Unsicherheiten kalkulierbar zu machen und einer objektivierten Entscheidung zuzuführen, ob Risiken begrenzt, selber getragen oder, wenn möglich, die Bilanz entlastend, zediert werden sollen beziehungsweise können. ■

FÜNF TIPPS ZUM BRANDSCHUTZ

So besteht Ihr Unternehmen die Feuerprobe

Für moderne Betriebe ist die Absicherung gegen Feuerschäden oft ein lästiges Übel. Dabei hat ein intelligentes Risikokzept viele Vorteile. Die VZP Experten geben fünf Tipps, wie sich Brandschutz nicht nur für Behörden und Mitarbeiter, sondern auch für die wirtschaftliche Bilanz bezahlt macht.

In eigener Sache

Oft werden Brandschutzkonzepte nur aufgestellt, um die Anforderungen von Behörden zu erfüllen. Diese basieren auf dem Baurecht der Länder und dienen der Erfüllung der öffentlichen Schutzziele. Im Fokus steht neben der Sicherheit von Personen die Vermeidung von Bränden und ihrer Ausbreitung sowie der reibungslose Ablauf der Löscharbeiten.

Ein Brandschaden hat jedoch auch schwere wirtschaftliche Folgen. Die behördlichen Ziele sind für den Schutz von Sachwerten dabei generell nicht ausreichend. Um hohe Kosten zu vermeiden, sollten Unternehmen gemeinsam mit ihrem Makler und Versicherer eine sachwertschutzgerichtete Risikobetrachtung durchführen. So sind auch festinstallierte Investitionsgüter umfassend abgesichert.

Darauf können Sie bauen

Die Brandgefahr von Baustoffen ist für viele Unternehmen noch immer Nebensache. Doch bauliche Brandlasten, insbesondere der Dach- und Außenwanddämmung, sind ein verbindendes Element, das sich durch die gesamte Gebäudestruktur zieht. So wird eine schnelle und flächendeckende Brandausbreitung ermöglicht, die nur schwer bekämpft werden kann. Die Funk-Experten empfehlen aus diesem Grund den ausschließlichen Einsatz nicht brennbarer Materialien der Baustoffklasse A.

Gut gelagert ist halb gewonnen

Jeder Betrieb hat eigene Lagerstrukturen. Besonders bei geringen Raumkapazitäten wird hier häufig mit Provisorien gearbeitet, die negative Effekte auf den Brandschutz haben. Um das Schadenausmaß eines Feuers gering zu halten, ist es wichtig, dass Zündquellen und Brandlasten sich nicht in einem Raum befinden – Produktion und Lager sollten also streng getrennt werden. Auch Anlagerungen an Außenwänden sind zu vermeiden, damit Brände im Außenbereich nicht auf Gebäude übergreifen.

Alles unter Kontrolle

Brandschutzeinrichtungen sind ein zentrales Element für die Absicherung von Sachwerten. Störungen und Defekte können den Verlust der Wirksamkeit oder sogar Ausfälle zur Folge haben. Stellt der Versicherer bei einer technischen Begehung fest, dass zum Beispiel Brandschutztüren oder Messinstrumente nicht regelkonform sind, wirkt sich dies zudem erheblich auf die Risikobewertung aus. Um den Versicherungsschutz nicht zu gefährden, sollten die Anlagen deshalb regelmäßig kontrolliert werden.

Vorsicht ist besser als Nachsicht

Eine lästige Verpflichtung mit hohen Kosten und geringem wirtschaftlichen Nutzen – der Brandschutz hat ein klares Imageproblem. Dabei sind intelligente Risikokonzepte auch für die Unternehmensbilanz von Vorteil: Sowohl vorbeugende Maßnahmen, beispielsweise die Elektrorevision, als auch Schutzeinrichtungen wie Brandwände oder Sprinkleranlagen reduzieren wirkungsvoll Betriebsstörungen und -unterbrechungen. Das sorgt für effiziente Prozesse und eine durchgehend hohe Verfügbarkeit von Produktionsgütern.

Ihren wahren Wert zeigen Brandschutzmaßnahmen natürlich erst in dem Fall, den niemand erleben möchte: beim Ausbruch eines Feuers. Dann machen sich die getätigten Investitionen jedoch auch innerhalb von Sekunden bezahlt.

In Deutschland wird pro Jahr ein volkswirtschaftliches Vermögen im Wert von mehreren Milliarden Euro durch Feuer vernichtet. Lassen Sie sich deshalb auch beim Brandschutz die beste Empfehlung geben: Die Experten von Funk analysieren vor Ort Ihre spezifischen Risiken – und erarbeiten im Anschluss gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Versicherungslösung.



Ihr Ansprechpartner:
Tobias Kahlo
t.kahlo@vzp-online.de



IT-VERMÖGENSSCHADEN-DECKUNG FÜR MASCHINENBAUER

Gut geschützt in die digitale Zukunft

Im Zuge der Digitalisierung bietet der Maschinenbau vermehrt Leistungen an, die softwaregestützt sind. Um auch bei IT-Vermögensschäden umfassend gegen Schadenansprüche Dritter geschützt zu sein, sollten Unternehmen zeitnah ihren Haftpflichtschutz erweitern.

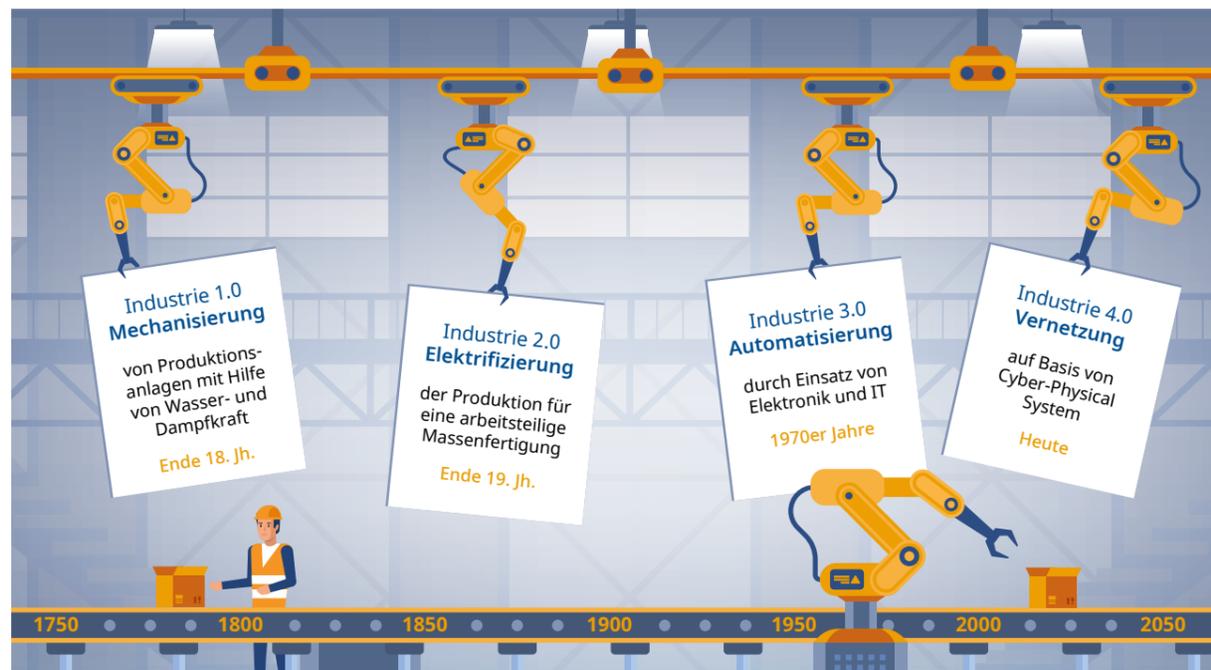
Einer Schraube würden wohl die wenigsten Menschen Intelligenz zusprechen – und doch sorgt die Digitalisierung dafür, dass im Maschinenbau die kleinsten Materialteile plötzlich zu großen Entscheidungsträgern werden können. Schnell bestellt besagte Schraube sich selbst nach, wenn nicht mehr genügend Exemplare vorhanden sind, oder

eine Produktionsanlage koordiniert eigenständig einen Fertigungsprozess. Möglich macht dies die Industrie 4.0, die aktuelle Phase der industriellen Revolution (siehe Grafik). Maschinen und Abläufe sind hier mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie intelligent vernetzt. Prozesse können so bedeutend optimiert werden – ob beim Datenaustausch, bei der

Fernwartung oder der Planung von Ressourcen.

Fortschritt als Risiko

Die Digitalisierung beschränkt sich dabei selten nur auf das eigene Unternehmen, sondern erstreckt sich über Big-Data-Anwendungen, Cloud-Lösungen oder spezielle



Jede industrielle Revolution brachte neue Technologien und Vorteile – und stellte Unternehmen gleichzeitig vor neue Risiken.



In der Industrie 4.0 sind Maschinen und Abläufe über das Internet miteinander verbunden und sorgen so für optimierte Prozesse.

Software bis zum Kunden. Doch wer kommt für den Schaden auf, wenn digitale Fehler bei Dritten zum Beispiel zu einer Betriebsunterbrechung führen? Bei IT-Unternehmen ist der Fall klar: Vermögensschäden beim Kunden werden durch entsprechende IT-Haftpflichtversicherungen abgedeckt. Im Maschinenbau besteht jedoch eine Versicherungslücke.

„Unternehmen können bei Schäden Dritter normalerweise auf ihre Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung zurückgreifen“, sagt Jan Timmermann, Leiter des Industriebereichs Haftpflicht bei der VZP. „Reine IT-Vermögensschäden werden hier aber nicht abgedeckt – und werden so schnell zum Risiko der Digitalisierung.“

Neue Gefahren absichern

Damit die Angst vor dem Schadenfall nicht zum Feind des Fortschritts

wird, bietet die VZP eine spezielle IT-Vermögensschaden-Deckung an. Als Ergänzung der erweiterten Produkthaftpflicht steht dabei besonders der Versicherungsschutz für Maschinenbau-Unternehmen im Fokus, die im Rahmen ihrer Kernkompetenz auch Software- und IT-Dienstleistungen für eigene und fremde Maschinen erbringen. Denn wenn fehlerhafte Software oder eine falsche Lieferung die Produktion eines abnehmenden Unternehmens stilllegen, ist der Endkunde noch nicht betroffen.

„IT-Vermögensschäden werden im Maschinenbau durch die Produkthaftpflicht nicht abgedeckt – und werden so schnell zum Risiko.“

Jan Timmermann,
Leiter Industriebereich
Haftpflicht

Schutz für die Zukunft

Für Hersteller und Käufer können Datenverluste oder Betriebsstillstände jedoch schwerwiegende Folgen haben. „Unsere Vermögensschaden-Deckung versichert Maschinenbau-Betriebe gegen die häufigsten Schadenersatzansprüche Dritter im IT-Bereich“, erklärt Jan Timmermann. So umfasst das

Angebot der VZP zum einen Verlustfälle, die durch Viren, bösartige Software oder Hackerangriffe in einem fremden Unternehmen entstehen. Gleichzeitig werden aber auch Schäden gedeckt, die mit der Löschung von Daten oder einer Beeinträchtigung der Datenordnung zusammenhängen. Abgerundet wird die Versicherung durch den Schutz bei Betriebsunterbrechungen und den daraus resultierenden Ertragsausfällen.

Timmermann fasst zusammen: „Wer intelligente Technologien nutzt, sollte sich auch intelligent versichern – damit die Digitalisierung nicht zur finanziellen Stolperfalle wird.“ Unternehmen rät er deshalb, ihre Produkthaftpflicht-Versicherung zeitnah anzupassen. So können Maschinenbau-Betriebe erfolgreich in die vernetzte Zukunft gehen. ■



Ihr Ansprechpartner:
Jan Timmermann
j.timmermann@vzp-online.de

M & A-PROZESSE ABSICHERN

Wenn zwei Unternehmen zu einem werden

Unternehmensübernahmen und -Zusammenschlüsse sollten nicht wegen unbekannter Risiken scheitern. Warranty-&Indemnity-Deckungen sichern Käufer und Verkäufer gegen Garantieverletzungen im Kaufvertrag ab.

Der Markt für Mergers & Acquisitions (M & A) boomt: Eon kauft Innogy, Vodafone übernimmt Unitymedia und T-Mobile plant die Fusion mit Sprint. Laut Daten von Thomson Reuters gab es in der ersten Jahreshälfte 2018 weltweit M-&-A-Deals

mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Billionen Dollar. Für die weitere Globalisierung der Wirtschaft bilden Zukäufe und Fusionen eine wesentliche Grundlage. Nicht immer geht es um solche spektakuläre Transaktionen, auch die Suche nach Unternehmensnachfolgern

für mittelständische Unternehmen mündet häufig in einer Unternehmensübernahme. Und viele mittelständische Unternehmen, die die Produktion vertiefen oder ihre Dienstleistung ausweiten wollen, kaufen ein Unternehmen.

Derartige Unternehmenskäufe und Zusammenschlüsse bergen aber oft hohe Risiken. Häufiges Szenario: Das verkaufte oder verschmolzene Unternehmen hält nicht das, was der ehemalige Eigentümer versprochen hat. Benedict Prinzenberg, Leiter VZP M & A Service, erklärt: „In den meisten Fällen resultieren entsprechende Garantieverletzungen aus fehlerhaften Finanzinformationen, Rechtsverfahren, Verletzung geistigen Eigentums, Steuernachforderungen, der Rückforderung von Beihilfen, Subventionsverletzungen und Compliance-Fragen.“

Der Wunsch aller Beteiligten nach Transaktionssicherheit beim M-&-A-Prozess ist groß. Käufer wollen sich vor allem gegen böse Überraschungen absichern, die das erworbene Unternehmen mit sich bringt und die bei der Due Diligence nicht erkannt wurden. Verkäufer suchen

indes nach einer möglichst weit gefassten Freistellung von Haftungsansprüchen des Käufers.

Individuelle Versicherungslösungen für Käufer und Verkäufer

Für beide Parteien hat die Versicherungswirtschaft spezielle Lösungen entwickelt: Warranty & Indemnity-Deckungen (W-&-I-Deckungen). Diese Garantie- oder Gewährleistungs-Versicherungen sichern Käufer und Verkäufer gegen etwaige Risiken aus Garantieverletzungen im Zusammenhang mit Kaufvertragsgarantien des Verkäufers ab. Die meisten W-&-I-Versicherungen werden von Käufern abgeschlossen. Dank dieser Deckungen müssen sie sich im Schadenfall nicht mit dem Verkäufer auseinandersetzen, sondern haben einen direkten Anspruch gegenüber dem Versicherer. Er trägt als Dritter im Transaktionsprozess die vereinbarten Risiken wie zum Beispiel den Bestand an Mitarbeitern oder die lastenfreie Eigentumsverschaffung. Außerdem sind die Käufer selbst dann geschützt, wenn der Verkäufer



Konfliktpotenzial: Trotz gründlicher Prüfung lassen sich die Risiken vor einer Übernahme nicht komplett durchschauen.

» vorsätzlich oder arglistig falsche Garantien abgegeben oder relevante Informationen zurückgehalten hat. In dieser Konstellation ist ein ansonsten nicht vorgesehener Regress des Versicherers gegen den Verkäufer möglich.

Schließen Verkäufer eine W-&-I-Versicherung ab, erwerben sie gegenüber dem Versicherer einen Anspruch auf Freistellung von Haftungsansprüchen des Käufers. Zudem können sie unverzüglich über den Verkaufserlös verfügen und müssen nicht Teile des Kaufpreises bis zum Ablauf von Gewährleistungspflichten für etwaige Ansprüche des Käufers auf einem Treuhandkonto parken. Vorteile, die vor allem Finanzinvestoren zu schätzen wissen. Dank dieser Deckung können sie ihre Engagements schnell und endgültig beenden und die Erträge ungekürzt an ihre Investoren ausschütten, ohne Gruppengesellschaften für nachlaufende Garantieverletzungen haften lassen zu müssen.

Schadeneignisse nehmen zu

Schäden nach Fusionen und Übernahmen haben Prinzenberg zufolge in den vergangenen Jahren

zugenommen, wobei große Transaktionen überdurchschnittlich betroffen sind. „Die Schäden zeigen sich nicht immer sofort, sondern oft erst innerhalb eines Zeitraumes von zwei bis vier Jahren. Im Kaufvertrag ansonsten vereinbarte Gewährleistungsfristen sind dann häufig schon abgelaufen“, weiß Benedict Prinzenberg. Mitverantwortlich für diese Entwicklung sind stetig steigende Transaktionen. Im Jahr 2017 erreichte das Transaktionsvolumen von M-&-A-Deals mit deutschen Zielunternehmen laut dem alljährlichen M-&-A-Marktüberblick des Datenanbieters Thomson Reuters mit rund 96 Milliarden Euro den höchsten Wert seit 2007. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 92 Prozent.

„Die Schäden zeigen sich nicht immer sofort, sondern oft erst innerhalb eines Zeitraums von zwei bis vier Jahren.“

Benedict Prinzenberg,
Leiter VZP M & A Service

Es gibt auch Risiken von M-&-A-Deals, welche die Garantie- oder Gewährleistungs-Versicherungen nicht absichern. Hierzu zählen vor allem die bei Abschluss einer Transaktion bereits bekannten Risiken, Kaufpreisanpassungen nach Vollzug des Vertrages, Bußgelder, Strafen, Pensionsrückstellungen, Kapitalertragssteuern sowie zukunftsgerichtete Garantien. Wünschen Käufer oder Verkäufer die Absicherung von Risiken, die zwar bekannt sind, sich aber noch nicht realisiert haben, können sie sich mit

speziellen W-&-I-Deckungen meist vor dem Eintritt der Gefahr schützen. Zu diesen sogenannten benannten Risiken zählen zum Beispiel Umwelt- oder Prozessrisiken.

Langjährige Expertise

Die VZP entwickelt seit Jahren individuelle W-&-I-Deckungen. Dank besonderer Kundennähe und sehr guter Marktkenntnis erstellen die Experten maßgeschneiderte Konzepte. „Unsere Experten identifizieren für Käufer und Verkäufer die ideale Deckungsstruktur der geplanten Transaktion und helfen bei der Wahl des passenden Versicherers“, so Prinzenberg (siehe Interview). Bei einem Drittel aller Übernahmen und Fusionen erwägen die Beteiligten heute den Abschluss einer W-&-I-Deckung, bei jeder achten Transaktion wird sie auch eingesetzt – Tendenz stark steigend.

Es ist empfehlenswert, die Versicherungsexperten so früh wie möglich einzubeziehen, spätestens aber,

nachdem der Garantiekatalog der Transaktion in groben Umrissen erkennbar ist. So können sie optimale Angebote ausarbeiten, denn der Abschluss derartiger Deckungen kann die Qualität der vereinbarten Garantien maßgeblich beeinflussen. Außerdem beschleunigt ein intensiver Informationsaustausch das Verfahren und reduziert den Aufwand. Wer sich dennoch erst sehr spät entscheidet: In besonderen Fällen können die Berater selbst nach der Unterzeichnung von Verträgen noch W-&-I-Deckungen entwickeln und Vermögensseinbußen ihrer Kunden verhindern. ■



Ihr Ansprechpartner:
Benedict Prinzenberg
b.prinzenberg@vzp-online.de

„Äußerst flexible Police“

Benedict Prinzenberg, Leiter VZP M & A Service, über den Nutzen einer W-&-I-Police und aktuelle Entwicklungen.



Herr Prinzenberg, wen schützt eine W-&-I-Police mehr, Käufer oder Verkäufer?

« Eine W-&-I-Deckung kommt letztlich immer Käufern und Verkäufern zugute, egal wer sie abschließt. Da die Inhalte äußerst flexibel gestaltet werden können, lässt sich für nahezu jede Transaktion eine Police entwickeln. In der Regel kommt die Anfrage aber von den Käufern, sie schließen rund 95 Prozent dieser Policen ab.

Wie genau läuft die Zusammenarbeit zwischen VZP, Käufer, Verkäufer und Versicherung ab?

« Unsere Experten identifizieren für Käufer und Verkäufer die ideale Deckungsstruktur der geplanten Transaktion und helfen bei der Wahl des passenden Versicherers. Das kann je nach der Größe des

Deals, dem gewünschten Haftungslimit und der Rechtsordnung ganz unterschiedlich aussehen.

Anschließend verhandeln die VZP Experten mit dem jeweiligen Versicherer. Sie begleiten den Versicherungsnehmer beim Underwriting-Prozess des Versicherers und prüfen schließlich die angebotene Police.

In welchen Bereichen ist die Nachfrage nach diesen Policen aktuell besonders groß?

« W-&-I-Deckungen eignen sich in der Regel für Transaktionen mit einem Geschäftsvolumen ab zehn Millionen Euro. In Deutschland steigt der Bedarf der Risikoabsicherung vor allem für Unternehmensnachfolgeregelungen. Aktuell spüren wir zudem ein wachsendes Interesse von Unternehmern aus China nach Versicherungsschutz.

TIPPS FÜR M-&A-PROZESSE

Damit die Fusion gelingt

Viele Fusionen und Unternehmenskäufe scheitern – oder sind kostenintensiv. Wir geben drei Tipps, wie die Erfolgsaussichten von M-&A-Prozessen steigen.



Algorithmus als Helfer

Online-Partnervermittler arbeiten schon lange mit Algorithmen: Diese gleichen Merkmale der möglichen Partner ab und suchen nach Treffern. Das kann auch im Bereich Mergers & Acquisitions (M & A) funktionieren. Das IT-Unternehmen IBM zum Beispiel arbeitet laut Angaben der Financial Times mit M & A Pro, einem Tool, das über einen Algorithmus historische Daten auswertet. Wie bei der Partnervermittlung gilt aber auch hier: Der Algorithmus kann eine Vorauswahl treffen; ob die beiden Partner wirklich zueinander passen, müssen sie in gemeinsamen Gesprächen herausfinden.

Cultural Due Diligence

Die Zahlen sehen gut aus, thematisch gibt es viele Überschneidungen, aber trotzdem will die Integration einfach nicht klappen? Vielleicht sind die Kulturen der beiden Unternehmen einfach zu verschieden. Es empfiehlt sich deshalb, bei der Suche nach möglichen Übernahme- oder Fusionskandidaten eine Cultural Due Diligence durchzuführen und die Kultur genau zu analysieren. Wie ist der Führungsstil, wie werden Mitarbeiter gefördert, welche Traditionen gibt es und wie sehen die Unternehmenswerte aus? Gemeinsamkeiten steigern die Erfolgchance des M-&A-Vorhabens.

Change-Kommunikation

Wie bei jedem Veränderungsprozess kann es auch rund um Fusionen Ängste und Widerstände geben, die es aufzufangen gilt. Eine gut geplante Change-Kommunikation über Intranet, Mitarbeitermagazin, gemeinsame Veranstaltungen oder Webinare ist somit ein wichtiger Erfolgsfaktor. Unternehmen müssen früh kommunizieren, spätestens wenn Verhandlungen aufgenommen werden. Führungskräfte nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein: Sie sollten wichtige Informationen in die Teams tragen – und umgekehrt die Fragen der Mitarbeiter an das Management weitergeben.

Die Mischung muss stimmen: Bevor Gespräche zu Übernahmen oder Fusionen aufgenommen werden, sollte das Gegenüber genau beleuchtet werden – auch seine Unternehmenskultur.

SMART BU-CHECK

Transparenz über Ertragsausfall-Risiken steigern

Hohe Schadenquoten und Übernahmen auf dem Versicherungsmarkt führen zu höheren Prämien und Selbstbeteiligungen bei der Betriebsunterbrechungsversicherung. Unternehmen sollten jetzt aktiv werden.



Funk SMART BU-Check bietet Überblick über Ausfallszenarien.

Der Markt für industrielle Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen ist in Bewegung. Seit Jahren besteht ein negatives Gesamtergebnis, da die eingenommenen Prämien nicht ausreichen, um die hohen Schadenzahlungen zu decken. Die Folge sind Fusionen und Übernahmen auf dem Versicherungsmarkt mit dem Ziel, Kostenvorteile zu realisieren. Für Kunden bedeutet dies weniger Wettbewerb – folglich steigen Prämien und Selbstbeteiligungen.

Unternehmen müssen diese Entwicklungen aber nicht tatenlos hinnehmen. Sie können die Transparenz steigern und das Risiko reduzieren – beides sind gute Argumente gegen steigende Prämien und Selbstbehalte. Mit dem SMART BU-Check unseres Kooperationspartners Funk gewinnt man eine Übersicht über unternehmensbedrohende Ausfallszenarien. Die Analyse bietet Unternehmen Transparenz über kritische Zulieferer, Produktionsstandorte und Engpassanlagen sowie über kritische Abnehmer. In einem gemeinsamen Workshop wird szenariobasiert der finanziell wahrscheinliche Höchstscha-den für den Ausfall von Teilen der Wertschöpfungskette

bestimmt. Auch Wechselwirkungs- und Rückwirkungsschäden werden bei dem SMART BU-Check miteinbezogen.

Die Transparenz über die Eckdaten der Betriebsunterbrechungsversicherung wird signifikant erhöht und kann mit den Risikogegebenheiten vor Ort verglichen werden. Unternehmen können ihr Risikomanagement aktiv an den relevanten Stellen verbessern und damit die Grundlage für eine risikoadäquate Prämie schaffen. Diese orientiert sich an den tatsächlichen Bedingungen und der realen Risikoexposition. Haben Sie Fragen zur Betriebsunterbrechungsversicherung? Unsere Experten beraten Sie gern. ■



Ihr Ansprechpartner:

Fabian Konopka
f.konopka@vzp-online.de

VORSORGE RICHTIG PLANEN

Die Heubeck-Richttafeln wurden angepasst

Kürzlich wurden die Heubeck-Tafeln 2018 G veröffentlicht. Unternehmen müssen diese Neuerungen voraussichtlich bei ihrer nächsten Bilanz berücksichtigen.

Die Heubeck-Richttafeln sind die anerkannte Grundlage zur bilanziellen Bewertung der Pensions-, Jubiläums-, Sterbegeld- und Altersteilzeitverpflichtungen. An ihnen bemisst sich, welche Rückstellungen getätigt und in der jährlichen Bilanz berücksichtigt werden müssen. Relevant ist die Neuerung daher für Unternehmen, die in ihren Bilanzen die oben angeführten Rückstellungen bilden, und für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

„Voraussichtlich dürfte der Rückstellungsbedarf geringer ansteigen als bei der letzten Aktualisierung.“

Sven Pulpit,
Aktuar bei Funk

basiert auf aktuellen Daten der deutschen Rentenversicherung und des Statistischen Bundesamtes. Wichtige Motivation für die Aktualisierung ist die veränderte Lebenserwartung in Deutschland. Wie aus den Zahlen hervorgeht, steigt die Lebenserwartung in Deutschland zwar weiterhin an; die Geschwindigkeit des Anstiegs hat allerdings kurzfristig nachgelassen. Gleichzeitig zeigen die neuen Zahlen, dass sich die Lebenserwartung von Männern und Frauen sowie von Ost- und Westdeutschen allmählich angleicht.

Lebenserwartung steigt

Die aktualisierte Fassung 2018 G der Tafeln veröffentlichte die Heubeck AG am 20. Juli 2018. Diese Version

Seit der ersten Veröffentlichung im Jahr 1947 wurden die Heubeck-Tafeln mehrfach neu aufgelegt. Die letzte Aktualisierung gab es im Jahr 2005. Berücksichtigt werden in den Tafeln Sterblichkeits-, Invalidisierungs-,

Bedeutung für die Bilanz

	Steuerbilanz	Handelsbilanz	US-GAAP / IFRS
Zuführung der Pensionsrückstellungen 	0,5 % bis 1,2 %	Einmaleffekt mit 1,0 % bis 2,0 %	Einmaleffekt mit 1,0 % bis 2,0 %
Anpassungsaufwand 	Über 3 Jahre verteilt	Sofort zu erfassen	Annahmebedingter versicherungsmathematischer Verlust, welcher erfolgsneutral über das OCI im Eigenkapital erfasst wird

Zahlen: Heubeck AG / Grafik: Funk Gruppe

Verheiraturungs- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Neu gegenüber der letzten Aktualisierung der Tafeln im Jahr 2005 ist unter anderem, dass diese erstmals Unisex-Werte ausweisen.

Außerdem wurden bei der Ermittlung der Sterblichkeits- sozioökonomische Faktoren wie beispielsweise die Höhe des Alterseinkommens und die damit verbundene höhere Lebenserwartung berücksichtigt.

Auswirkung auf Pensionsverpflichtung

Wie sich die Aktualisierung auf die Pensionsverpflichtungen auswirkt, ist von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich und muss individuell geprüft werden. Die Anzahl der Angestellten, die Altersstruktur und die jeweiligen Versorgungsregelungen sind die dafür maßgeblichen Faktoren.

Sven Pulpit, Aktuar bei Funk, sagt dazu: „Voraussichtlich dürfte der Rückstellungsbedarf geringer ansteigen, als dies bei der letzten Aktualisierung der Tafeln 2005 der Fall war.“ In der Steuerbilanz ist der Anpassungsaufwand über drei Jahre zu verteilen, während er in den Handelsbilanzen sofort zu erfassen ist (siehe Grafik oben).

Im September 2018 wurde ein Update der Richttafeln veröffentlicht, da bei der Juli-Version geringfügiger Aktualisierungsbedarf festgestellt wurde. Damit wurden letzte Inkonsistenzen behoben. Da die Änderungen jedoch marginal sind, darf man weiterhin davon ausgehen, dass Wirtschaftsprüfer und Finanzämter die Tafeln anerkennen werden. Die Funk-Experten beraten gern rund um dieses komplexe Thema. ■



Ihre Ansprechpartnerin:
Sabrina Tänzer
s.taenzer@vzp-online.de



Die genaue Pensionsverpflichtung hängt von der Anzahl der Angestellten, der Altersstruktur und den jeweiligen Versorgungsregelungen ab.

REPUTATIONSDECKUNG

Ihr guter Ruf ist Goldwert –schützen Sie ihn!

Ein schlechtes Image kann teuer werden. Werte wie Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Vertrauen sind für Unternehmen daher besonders schützenswert. Die VZP bietet für das wachsende Feld der Reputationsrisiken individuelle Versicherungs- und Risikomanagement-Lösungen.

Der Investor Warren Buffett sagte einmal: „Es braucht 20 Jahre, um einen guten Ruf aufzubauen, und 5 Minuten, um ihn zu ruinieren.“ Das Zitat ist heute aktueller denn je. Die Berichterstattung in den Medien über Produktmängel, spektakuläre Hacker-Angriffe oder Compliance-Verstöße haben Unternehmen wie Risikomanager für Reputationsschäden sensibilisiert. Gleichzeitig stellen Themen wie

„Lange, intransparente Lieferketten öffnen die Tür für Reputationsschäden.“

Dr. Alexander Skorna,
Business Development
Manager bei der VZP

Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein oder freiwillige Selbstverpflichtungen wichtige Pfeiler im Marketing und Vertrieb dar. Kurzum: Die sogenannte Corporate Social Responsibility ist mittlerweile fest in der Strategie von vielen Unternehmen – insbesondere auch aus dem familiengeführten Mittelstand – verankert. Dr. Alexander Skorna, Business Development Manager bei der VZP, erläutert:

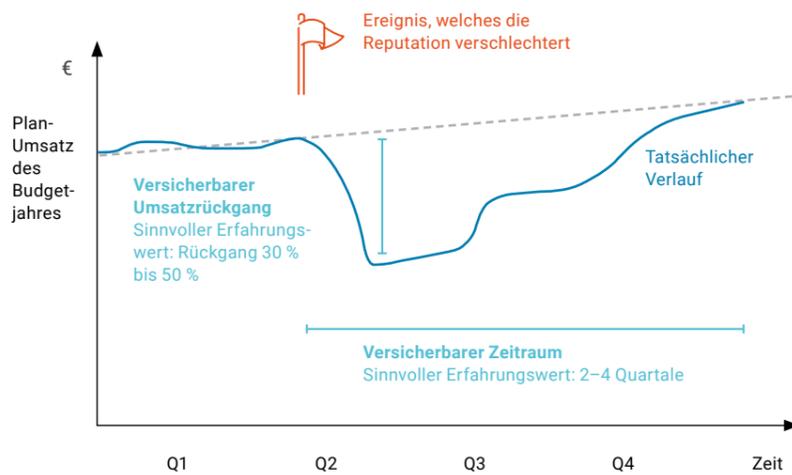
„Unternehmen sollten genau überprüfen, inwieweit eine Absicherung ihrer Reputation sie im Ernstfall vor finanziellen Verlusten bewahren kann.“ Wenn schlechte Presse oder ein Shitstorm in den sozialen Medien den Ruf zu beschädigen drohen, sollten Unternehmen zudem schnell handlungsfähig sein. Mit einer Notfallplanung, welche die Unternehmenskommunikation im Vorfeld ausgearbeitet hat, kommt das Krisenmanagement schnell ins Rollen (siehe auch Tipps auf Seite 30).

Besonders betroffene Produkte und Industrien

Eine positive Außendarstellung von Unternehmen und Marken ist naturgemäß bei Produkten aus dem privaten Konsum erfolgsentscheidend. So achten Lebensmittelhersteller, Automobilkonzerne, Chemie- und Pharmaunternehmen oder Elektronikhersteller besonders auf ein sozial verantwortliches und ökologisch nachhaltiges Image. Auch im Gastronomie-, Hotellerie- und Touristiksektor ist eine hohe Reputation umsatz- bzw. ertragsrelevant.

Im Geschäftskundensegment ist insbesondere die Transport- und Logistikbranche um eine nachhaltige Wahrnehmung bemüht.

Das Konzept der Reputationsschaden-Versicherung



Ein guter Ruf ist die beste Visitenkarte – Unternehmen sollten darauf ganz besonders Acht geben.

Dr. Skorna: „Lange, intransparente Lieferketten öffnen hier die Tür für Reputationsschäden – beispielsweise durch Bekanntwerden von Kinderarbeit, mangelhaftem Brandschutz, unmenschlichen Arbeitsbedingungen oder Abholzung von Regenwäldern. Diese können sich oft auf vorgelagerten Wertschöpfungsstufen zum Beispiel in Asien oder Südamerika ereignen.“

Professionelle Beratung bei Krisen inklusive

Lars Heitmann, Leiter des Industriebereichs Professional Risks bei der VZP, erklärt: „Mit einer Reputationsdeckung können Unternehmen entgangene Gewinne bzw. Erlösrückgänge infolge einer negativen medialen Berichterstattung versichern und die Kosten zur

Wiederherstellung ihrer Reputation decken. Wesentlich für die Reputationsdeckung ist ein potenziell rufschädigendes Ereignis in den Medien. Dazu zählen Vorfälle in den sozialen Medien genauso wie Reputationsverluste infolge von Cyber-Angriffen. Lars Heitmann: „Der Kunde erhält über die VZP flankierende Assistance-Dienstleistungen. Dazu gehört beispielsweise eine professionelle Krisenkommunikationsberatung innerhalb weniger Stunden nach dem Schadenereignis.“ Die Mehrkosten zur Wiederherstellung der Reputation, also insbesondere Marketing- und Werbekosten, sind ebenso Bestandteil der Deckung.

Voraussetzung für die Schadenregulierung ist ein signifikanter Einbruch der Unternehmenserlöse im Vergleich zu den vorab definierten Planzahlen. Der Verlust muss dabei

auf die negative Berichterstattung zurückzuführen sein. Die Schadenzahlung erfolgt ungebunden an einen konkreten Zweck. Das bedeutet, dass der Versicherungsnehmer im Rahmen seines Krisenmanagements frei darin ist, welche Maßnahmen er zur Wiederherstellung der Unternehmensreputation umsetzt. Von der Reputationsdeckung ausgeschlossen sind kriminelle und vorsätzliche Handlungen definierter Repräsentanten des Versicherungsnehmers; in der Regel betrifft das den Vorstand und die erste Führungsebene. ■



Ihr Ansprechpartner:
Dr. Alexander Skorna
a.skorna@vzp-online.de

REPUTATIONSMANAGEMENT

Sicher durch den Shitstorm

Kein Unternehmen ist gegen Kritik in den sozialen Medien gefeit. Mit guter Vorbereitung und einem kühlen Kopf lässt sich ernster Schaden aber verhindern.

1 Monitoring

Unternehmen müssen wissen, was über sie gesprochen wird. Deshalb ist ein regelmäßiges Monitoring elementar. Spezielle Online-Tools oder Agenturen können Ihnen diese Arbeit erleichtern.

2 Guidelines erstellen

Reputationsmanagement ist eine Aufgabe rund um die Uhr und wird deshalb meist auf mehrere Mitarbeiter verteilt. Damit alle einheitlich kommunizieren und im Fall der Fälle wissen, was zu tun ist, sollten Unternehmen eine Guideline für die Kommunikation erstellen.

3 Schnell reagieren

Wenn Sie negatives Feedback entdecken, sollten Sie direkt handeln. Wird Kritikern früh der Wind aus den Segeln genommen, kommt es oft gar nicht erst zu einem Shitstorm.

4 Höflich bleiben

Auch wenn es schwerfällt: Gehen Sie freundlich mit den Kritikern um und löschen Sie auf keinen Fall negative Kommentare! Am besten nehmen Sie die Kritik an und entschuldigen sich gegebenenfalls.

5 Feedback nutzen

Jede Kritik ist eine (Produkt-)Erfahrung. Nutzen Sie diese! Vor allem wenn Sie häufiger mit denselben Themen konfrontiert werden, könnte es sich lohnen, diesen Hinweisen Ihrer Kunden nachzugehen.



ERÖFFNUNGSFEIER IN LIECHTENSTEIN

Standort Vaduz komplettiert DACH-Region

Seit dem Sommer ist unser Kooperationspartner Funk nun auch im Fürstentum Liechtenstein aktiv. Am 25. September wurde im Kunstmuseum Vaduz die offizielle Eröffnung gefeiert.

Seit diesem Sommer ist das letzte Puzzleteil im deutschsprachigen Europa an seinem Platz – und die Funk-Präsenz in der DACH-Region komplett: Denn am 1. August 2018 hat Funk nun auch in Liechtenstein eine Landesgesellschaft mit Sitz in Vaduz eröffnet. Ab sofort können Kunden direkt im Fürstentum das umfassende Angebot in den Bereichen Versicherungs- und Risikomanagement sowie Vorsorge wahrnehmen. Geschäftsführender Partner ist Andy Bircher (47). Unter der Leitung des erfahrenen und lokal stark vernetzten Versicherungsfachmanns will Funk in Liechtenstein zu einer führenden Branchengröße heranwachsen. Erste Erfolge feierten Vertreter von Funk und lokale Gäste aus Politik und Wirtschaft am 25. September 2018 bei der offiziellen Eröffnung des Standortes.

Persönliche Beratung direkt vor Ort

„Bereits in den ersten Monaten konnten wir im Bereich der national und international tätigen Mittelstandsunternehmen zahlreiche Mandate gewinnen“, berichtete Andy Bircher im Kunstmuseum Vaduz. Doch nicht nur für das lokale Geschäft hat der neueste Familienzuwachs von Funk Vorteile:

Kontakt

Funk Insurance Brokers AG,
Städtle 36, LI-9490 Vaduz

Funk Liechtenstein ist online
präsent unter:



funk-gruppe.li

Durch die Präsenz in allen Ländern der DACH-Region können Mitarbeiter die Synergien zwischen den Wirtschaftsräumen Rheintal, Bodensee und Vorarlberg effizienter nutzen – und noch individueller auf ihre Kunden eingehen. Dr. Anja

Funk-Münchmeyer, Mitglied der Geschäftsleitung der Funk Gruppe, ist überzeugt: „Die besten Lösungen entstehen durch geografische Nähe, denn Vertrauen schenkt man nur persönlich.“ Auch Urs A. Bleisch freut sich über das neue Büro in Vaduz: „Liechtenstein ist ein innovatives Land mit großem Potenzial – genau der richtige Ort, um die Herausforderungen der Zukunft anzugehen.“ Dem CEO der Schweizer Ländergesellschaft zufolge werden besonders die Themen Cyber und politische Risiken Unternehmen in den nächsten Jahren vor Probleme stellen. Mit Funk, dem Spezialisten für Risikolösungen, können jetzt aber auch Kunden im Fürstentum sicher sein, immer die beste Empfehlung zu erhalten. ■



Feierten mit ca. 100 Gästen den neuen Standort in Vaduz (v. l.): Andy Bircher (Funk Liechtenstein), Dr. Anja Funk-Münchmeyer (Geschäftsleitung Funk Gruppe), Urs A. Bleisch (CEO Funk Schweiz).



Teilnehmer aus der ganzen Welt diskutierten vom 21. bis 22. Juni 2018 auf der 16. Funk Alliance Konferenz in Hamburg über Zukunftsthemen.

16. FUNK ALLIANCE KONFERENZ

Den Fortschritt im Blick

Die Funk Alliance Konferenz in Hamburg war auch in diesem Jahr lebhafter Marktplatz für zukunftsweisende Vorträge und intensiven persönlichen Austausch. 165 Gäste aus rund 40 Nationen kamen im Juni zusammen.

Der große Festsaal des Hotels Atlantic bot die Kulisse für die zweitägige Konferenz der Funk Alliance, dem global ausgerichteten Servicenetzwerk von Funk. Yorck Hillegaart, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk, stellte in seiner Eröffnungsrede die Schwerpunkte der Veranstaltung vor: Erstens gehe es um effektive Methoden des Recruitings in der Versicherungswirtschaft, die auf das Finden und Binden von Talenten abzielen. Der zweite Fokus der Konferenz liege auf der digitalen Evolution und den damit verbundenen Veränderungen

für die Assekuranz. Drittes Schwerpunktthema sei die Frage, welche „Gamechanger“ in der Industrie-Versicherung relevant werden könnten. Das „Internet of Things“ oder „InsureTechs“ wurden hier als Beispiele genannt.

Hillegaart hob aber auch hervor, dass man – bei aller Begeisterung für digitale Themen – den „menschlichen Faktor“ bei der Beratung nicht geringschätzen solle. „Unsere Kunden erwarten von uns auch künftig eine persönliche Führung durch das Dickicht der Komplexität“, sagte er. Die Zukunft liege daher

im effizienten Zusammenspiel von Mensch und Maschine, denn der persönliche Austausch bleibe ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Vorträge zu Recruiting und Corporate Learning

Individuelle Programme spielen dabei nicht nur bei der Beratung von Kunden, sondern auch beim Recruiting eine entscheidende Rolle, wie die 165 Gäste am ersten Tag der Veranstaltung lernten. Der externe Speaker Professor Markus Hengstschläger, Genetiker in

Wien, erklärte, dass Unternehmen Mitarbeiter immer gemäß deren konkreten Fähigkeiten und Stärken einsetzen sollten. Außerdem sei es wichtig, Arbeitnehmer sowohl auf vorhersehbare Entwicklungen als auch auf neue Situationen vorzubereiten.

Eine Neuerung der Konferenz war das erste Interview per Video. Dr. Kristina Klinkforth, Leiterin der Funk Akademie, sprach mit der Leadership-Expertin Elizabeth McDaid aus den USA. Im Mittelpunkt stand die Frage nach einem nachhaltigen Corporate Learning. Die Spezialistin des amerikanischen Maklerverbandes CIAB sagte dazu, dass Nachwuchskräfte klare Entwicklungspfade brauchen – und Tipps, wie sie diese erfolgreich beschreiten. Verkaufstalente der Zukunft sollten zudem neben ihren analytischen auch ihre kreativen und kommunikativen Fähigkeiten trainieren.

Versicherungswelt im Wandel

Der zweite Tag begann mit einem spannenden Beitrag von Andreas

Berger, Member of the Board of Management der Allianz Global Corporate & Specialty, zum Thema „Change of the Game in Industrial Insurance“. Im Gespräch mit Peter Schneider, Leiter der Funk Key Account Division, nannte Berger die Faktoren, die den Wandel in der Versicherungswirtschaft vortreiben – wie zum Beispiel die global wachsende Unsicherheit. Statt langfristig zu planen, müssen Unternehmen laut dem Experten heutzutage flexibel sein und den Mut haben, mit kalkulierten Risiken zu arbeiten.

Nach dem Konzern kam die Start-up-Szene zu Wort: Sofie Guidenus-Wahlforss, Gründerin und Geschäftsführerin des Berliner Unternehmens omni:us, zeigte den aktuellen Stand der künstlichen Intelligenz bei der Dokumentenverarbeitung. Der Fokus ihres Start-ups liegt dabei nicht darauf, den Versicherungsmakler zu ersetzen, sondern dessen Arbeit mit moderner Technik zu unterstützen. Damit

diese gut vor Cyberattacken geschützt ist, bietet Funk die umfassende Deckung CyberSecure an, die Cyber-Experte Philipp Seebohm im Anschluss vorstellte.

„Unsere Kunden erwarten von uns auch künftig eine persönliche Führung durch das Dickicht der Komplexität.“

Yorck Hillegaart,
geschäftsführender
Gesellschafter bei Funk

Neues von der Funk Stiftung

Zum Ende der Konferenz gaben die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Stefanie Hillegaart und Dr. Alexander Skorna, Business Development

Manager bei Funk, noch einen Einblick in die aktuellen Projekte der Funk Stiftung. Diese verbindet wissenschaftliche Forschung mit unternehmerischer Praxis und ist zum Beispiel für die Political Risk Map sowie das Handbook of Political Risk verantwortlich.

Nach zwei inspirierenden Veranstaltungstagen zog Peter Schneider ein Resümee: „Die Funk Alliance wird zusammengehalten von Vertrauen und Verlässlichkeit. Diese Werte wachsen seit Jahren – und mit ihnen auch unser gemeinsamer Erfolg.“ ■



Yorck Hillegaart, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk, eröffnete die zweitägige Konferenz im Hamburger Hotel Atlantic.



Andreas Berger (links) von der Allianz Global Corporate & Specialty im Gespräch mit Peter Schneider, Leiter der Funk Key Account Division. Im Fokus standen die Faktoren, die für umfassende Veränderungen in der Versicherungswirtschaft sorgen könnten.

RISIKO REPORTS VOLLSTÄNDIG VERÖFFENTLICHT

Weltweit sicher investieren

Wechselnde politische Risiken, wie Krieg oder Sanktionen, machen Investitionen im Ausland oft zum Glücksspiel. Mit den 25 Risiko Reports von der Funk Stiftung unseres Kooperationspartners Funk und CONIAS Risk Intelligence haben Unternehmen jedoch weltweit gute Karten.

Die Inflation steigt, der Rechtsstaat wird immer schwächer – die Medienberichterstattung über die Türkei ist derzeit von negativen Schlagzeilen geprägt. Aus Anlegersicht lässt sich die Lage im Brückenland zwischen Europa und

Asien aber auch anders betrachten: Denn die Struktur des Arbeitsmarktes ist äußerst investorenfreundlich und macht den Staat so zu einem attraktiven Produktionsstandort. Fundierte Länderinformationen wie diese bietet die Publikationsreihe „Risiko Reports – Politische Risikoszenerarien“, die von der Funk Stiftung und dem Consulting-Unternehmen CONIAS Risk Intelligence nun vollständig veröffentlicht wurde. Im Fokus steht nicht nur die Türkei, sondern auch 24 weitere Länder, wie Russland, Katar oder das Vereinigte Kö-

nigreich. Auf jeweils rund 30 Seiten können Investoren sich über landesspezifische politische Risiken informieren und so die einzelnen Standortfaktoren besser einschätzen.

Reports online verfügbar

Mit Hilfe von Karten, Risikoratings und Tabellen (siehe Beispiele rechts) analysieren die CONIAS-Experten potenzielle Gefährdungen und vermitteln ein transparentes Bild der ausgewählten Nationen. Grundlage ist eine speziell entwickelte Szenarioanalyse. Hendrik Löffler, Vorstandsvorsitzender der Funk Stiftung, freut sich, dass die Publikationsreihe nun vollständig online verfügbar ist: „Die Risiko Reports ermöglichen es Unternehmen, Länderrisiken einfach miteinander zu vergleichen. So können sie qualifizierte Entscheidungen über Investitionen auf fünf Kontinenten treffen – jetzt und in Zukunft.“ ■

Die Risiko Reports können Sie kostenlos herunterladen:



funk-stiftung.org/mediathek/risikoreports

Praxisbeispiel: Brückenland Türkei

Risikokarte einzelner Regionen

Die Risikokarte zeigt Unternehmen, in welchen Regionen eines Landes die physische Sicherheit besonders gefährdet ist. Dabei werden ausschließlich Bedrohungen durch politische Gewalt berücksichtigt. In der Türkei herrscht in den südöstlichen Provinzen ein hohes bis extremes Risiko. Grund dafür sind anhaltende Konflikte zwischen dem Militär und der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) sowie dem Islamischen Staat.



Kategorie	Rating
Gesamtrating	B
Politische Stabilität und physische Sicherheit	B
Rechtliche Sicherheit	B-
Cybersicherheit	B
Marktstruktur	A-
Arbeitsmarkt	B

Rating zur Risikobewertung

Anhand von fünf Kategorien wird im Report bewertet, welche politischen und strukturellen Risiken ein Land bei Investitionen aufweist. Im Fall der Türkei zeigt das Rating B ein durchgängig erhöhtes Risiko, wobei die rechtliche Sicherheit durch den zweijährigen Ausnahmezustand negativ heraussticht. Die Volkswirtschaft ist allerdings hochentwickelt, daher hebt sich der Wert für die Marktstruktur positiv ab.

Tabelle zu Chancen und Risiken

Unternehmen erhalten in jedem Report einen Überblick über die strategischen Chancen und Risiken eines Landes. In Tabellenform werden sowohl geografische als auch politische und wirtschaftliche Faktoren betrachtet. Die Brückenlage zwischen zwei Kontinenten gilt für die Türkei als Chance, während die steigende Inflation zu einer Anfälligkeit des Wechselkurses führt – und so zum Risiko wird.

Chancen	Risiken
Besondere geografische Lage	Instabile geopolitische Nachbarschaft
Staatliche Förderung von Infrastrukturprojekten	Hohes Leistungsbilanzdefizit und Abhängigkeit von externer Finanzierung
Junge Bevölkerung und niedrige Lohnkosten	Anfälligkeit des Wechselkurses
Dynamischer, konsumorientierter Binnenmarkt	Refinanzierungsrisiko insbesondere kleinerer Banken und Unternehmen
Zollunion mit der Europäischen Union	Gesellschaftliche Spaltung und sinkende Rechtssicherheit





Claudius Jochheim,
Geschäftsführender Gesellschafter bei Funk

STRATEGIEPROZESS BEI FUNK

Der Wandel beginnt im Kopf

Menschen halten gern an Gewohntem fest, Unternehmen müssen aber flexibel sein. Claudius Jochheim, geschäftsführender Gesellschafter bei unserem Kooperationspartner Funk, schildert im Interview mit VZP Forum, wie Funk Veränderungen in den Alltag integrieren will.

Herr Jochheim, Funk hat einen großen Strategieprozess angestoßen. Was hat es damit auf sich?

« Wir haben den Strategieprozess initiiert, um auch in Zukunft die Bedürfnisse unserer Kunden optimal befriedigen zu können. Wir wollen unseren Kurs nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt radikal ändern müssen, sondern ab sofort kontinuierlich prüfen, wo wir nachjustieren müssen. Wir haben diesen Prozess Anfang 2017 begonnen. Bei vielen Themen, die wir analysiert haben, gibt es derzeit noch keinen akuten Handlungsbedarf. Aber wir wollen uns kontinuierlich verändern, auf eine organische Weise. Das ist sinnvoller, als in Abständen von ein paar Jahren einschneidende Veränderungen vorzunehmen. Der Strategieprozess ist also nicht als eine abrupte Kurskorrektur zu verstehen, sondern als ein Startschuss zu einem fortlaufenden Veränderungsprozess und einer neuen Denkweise. Der Strategieprozess ist ausdrücklich nicht so gedacht, dass wir einmal den Markt analysieren und dann davon abgeleitete Maßnahmen abarbeiten. Wir werden stattdessen unsere Zielbilder, Ziele und strategischen Initiativen künftig fortlaufend beobachten und nachjustieren.

Warum wollen Sie Ihre Strategie überhaupt optimieren? Funk ist doch am Markt sehr erfolgreich.

« Wir denken, dass Veränderungen in den nächsten Jahren entscheidender und schneller sein werden als in der Vergangenheit, deshalb können Unternehmen nicht weitermachen wie bisher. Wir möchten künftige Herausforderungen frühzeitig erkennen und unsere Chancen im sich wandelnden Umfeld proaktiv nutzen. Dafür müssen wir unsere Aufmerksamkeit gegenüber den relevanten Veränderungen in der Umwelt – bei Kunden, Versicherern und Mitbewerbern – schärfen. Der Strategieprozess, den wir aufgesetzt haben, ist der Beginn eines kontinuierlichen Veränderungsprozesses, der notwendig ist, um weiterhin so erfolgreich im Markt zu sein. Funk ist ein extrem erfolgreiches Unternehmen.

„Wenn Unternehmen sich nicht aus der Komfortzone herausbewegen, können sie keinen nachhaltigen Erfolg erzielen.“

Gerade diese gute Ausgangslage macht die Sache aber auch kompliziert: Es ist menschlich, an Gewohntem festzuhalten und in den gelernten Strukturen zu verharren, insbesondere wenn diese so erfolgreich waren. Mit der gängigen Struktur zu brechen, neue Prozesse aufzusetzen und stellenweise auch andere Wege einzuschlagen ist zunächst einmal unbequem, anstrengend und zeitintensiv. Es ist aber Grundvoraussetzung, um auch weiterhin erfolgreich zu sein. Wenn Unternehmen sich nicht aus ihrer Komfortzone herausbewegen und nicht in die Zukunft blicken, können sie keinen nachhaltigen Erfolg erzielen.

Können Sie ein Beispiel dafür geben, wie sich das Risikomanagement verändern wird?

« Die Risikosituation unserer Kunden wird sich zum Beispiel durch den Einsatz von Drohnen und Sensorik verändern. Durch diese neuen Techniken können Schäden früher erkannt oder sogar verhindert werden. Das wird natürlich auch Auswirkungen auf die Versicherungsprogramme haben. Es gibt aber auch neue Risiken. Ein Beispiel hierfür ist das Thema Cyberkriminalität, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wir haben auf diesen Trend reagiert und bieten passende Versicherungslösungen an. Außerdem unterstützen wir unsere Kunden durch hochqualifizierte Beratungsdienstleistungen, die wir zum Beispiel in Kooperation mit unserem Partner RadarServices anbieten.

Wie haben Sie den Veränderungsprozess initiiert?

« Veränderungsprozesse laufen derzeit in vielen Unternehmen, nicht nur in unserer Branche. Kein Veränderungsprozess gleicht einem anderen, denn jedes Unternehmen hat andere Herausforderungen zu meistern. Wenn verschiedene Unternehmen allerdings denselben inhaltlichen Berater wählen, bekommen sie ein und dieselbe Lösung verkauft. Wir haben uns deshalb bewusst





für einen anderen Weg entschieden. Wir sind der Meinung, der Veränderungsprozess muss zu unserer Kultur passen. Diese ist in den vergangenen rund 140 Jahren gewachsen und ist fest verankert. Das müssen wir beim Strategieprozess berücksichtigen. Deshalb haben wir von Anfang an Mitarbeiter hierarchieübergreifend aus ganz verschiedenen Bereichen miteinbezogen. Diese stehen im regelmäßigen Kontakt zu unseren Kunden und können am besten beurteilen, welche Dienstleistungen für die Kunden primäre Bedeutung haben. Methodisch wird der Prozess von der Unternehmensberatung Kick Consulting begleitet, für das Inhaltliche sind wir selbst zuständig.

Die Strategiesteuerungsgruppe, bestehend aus Geschäftsführern und Geschäftsleitungsmitgliedern, hat die Ergebnisse dann ausgewertet und priorisiert. Wichtig war uns hier, keine Einzelmaßnahmen durchzuführen, sondern die Initiativen entlang eines roten Fadens umzusetzen. Deshalb haben wir sieben strategische Säulen aufgebaut.

Wie sind Sie zu diesen sieben Säulen gekommen?

◀ Wir haben von dem Kunden und seinen Bedürfnissen aus gedacht. Zunächst haben wir fünf Arbeitsgruppen gebildet und jeweils mit Mitarbeitern aus ganz verschiedenen Bereichen besetzt. Sie haben sich mit fünf ausgewählten Bereichen befasst: Industrie und Produktion,

„In einem Innovationsnetzwerk sammeln wir Ideen und bringen sie zur Entscheidungsreife.“

Immobilien und Großbauvorhaben, Heilwesen und Wohlfahrt, Dienstleistung und Handel sowie neue Dienstleistungen. Nach den Grundsätzen von Canvas, einer Methode zur Veränderung von Geschäftsmodellen, haben wir in den fünf Bereichen eine SWOT-Analyse durchgeführt. Das Ziel war, zu erkennen, welcher Veränderung es bedarf, um nicht nur heute, sondern auch noch in fünf Jahren zu den führenden Anbietern in unserem Fach zu zählen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden dann ausgewertet und davon wurden sieben strategische Säulen abgeleitet: Digitalisierung, Effizienz, Vertrieb und Kundenbindung, Human Resources, Systemhaus, Internationalisierung und Organisationsentwicklung. Innerhalb dieser Säulen werden jetzt einzelne Projekte und Initiativen durchgeführt.

Welche Themen stecken hinter diesen Säulen?

◀ Es sind ganz unterschiedliche Themen, die aus meiner Sicht aber alle große Kundenrelevanz haben: Wir treiben die Digitalisierung bei unseren internen Prozessen voran und besetzen die Schnittstellen zu unseren Kunden und den Versicherern. Wir verschlanken unsere Kernprozesse, arbeiten also effizienter. Wir stärken unser Kerngeschäft durch Vertrieb und Kundenbindung. Wir gestalten die neue Arbeitswelt und investieren in die Fortbildung unserer Mitarbeiter. Wir setzen verstärkt auf Prävention und bauen hier unsere Beratungskompetenz



Die Führungskräfte nehmen eine Schlüsselrolle ein. Sie wurden in kleinen Gruppen über die Details der strategischen Säulen informiert.



Per Smartphone konnten die Führungskräfte ganz bequem ihr persönliches Feedback zum Strategieprozess geben.



Kommunikation als Erfolgsfaktor – Claudius Jochheim stellt die Kernaussagen des strategischen Prozesses vor.

aus, werden also noch stärker zum Systemhaus für Risikolösungen. Wir werden unsere internationale Präsenz erweitern. Und – das ist ein Kernelement unserer Strategie – wir stärken unsere Innovationskraft weiter, indem wir ein Innovationsnetzwerk parallel zur bestehenden Organisation aufbauen. Darin sammeln beispielsweise Mitarbeiter, die nah am Kunden sind, Erkenntnisse zu den sich wandelnden Bedürfnissen der Kunden und entwickeln dann mit internen und externen Experten neue Produkte und Dienstleistungen.

Warum nimmt das Innovationsnetzwerk für Sie eine zentrale Rolle im Strategieprozess ein?

◀ Bei Veränderungsprozessen besteht immer die Gefahr, dass sich Neuerungen nicht durchsetzen können. Verändert ein Unternehmen die strategische Ausrichtung und nicht die Strukturen, bleibt alles beim Alten. Einzelne kleine Projekte werden umgesetzt, aber das gesamte Unternehmen bleibt auf demselben Kurs wie bisher. Deswegen ist das Thema Organisationsentwicklung so wichtig. Wir haben uns gefragt: Mit welchen Strukturen können wir die Veränderung der strategischen Ausrichtung am besten umsetzen und sie in unseren Geschäftsalltag integrieren? Da spielt das eben erwähnte Innovationsnetzwerk eine große Rolle.

Wie binden Sie die Mitarbeiter in den Prozess ein?

◀ Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Wir haben sehr viele intelligente, gut ausgebildete

Mitarbeiter – sowohl sehr erfahrene Mitarbeiter als auch hochmotivierte Nachwuchskräfte, die neue Ideen einbringen. Diese gilt es noch besser als bisher zu fördern und zu vernetzen. So werden wir Entwicklungen in unserem Umfeld rechtzeitig wahrnehmen und die richtigen Schlüsse daraus ziehen. Eine große Rolle nehmen hierbei die Führungskräfte ein, die mehr denn je unternehmerisch denken müssen. Veränderungen von Organisationen beginnen in den Köpfen der Führungskräfte, sie müssen ihre Mitarbeiter von der Notwendigkeit überzeugen, sich kontinuierlich zu verändern. Deshalb setzen wir unter anderem auf ein Führungskräfte-Entwicklungsprogramm. Zugleich implementieren wir ein gezieltes Nachwuchsförderprogramm. Generell gilt: Jede Führungskraft muss künftig einen Teil ihrer Zeit in die Zukunftsfähigkeit von Funk investieren und mit gutem Beispiel vorangehen – natürlich ohne dabei das Stammgeschäft zu vernachlässigen.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Erfolgsfaktoren, damit Veränderungen gelingen?

◀ Es gibt viele wichtige Faktoren. Spontan möchte ich zwei herausheben: Neben der eben erwähnten Veränderungsbereitschaft der Führungskräfte ist dies eine erstklassige Kommunikation. Wir müssen alle Mitarbeiter mitnehmen, Multiplikatoren einsetzen und die Begeisterung für den Strategieprozess regelmäßig befeuern. Wenn uns dies gelingt und wir die Kompetenz aller Mitarbeiter aktivieren, werden wir gemeinsam sämtliche Herausforderungen in Chancen für Funk ummünzen. ■



Internationale Attraktionen können im Miniatur Wunderland ebenso bewundert werden wie die größten Hamburger Sehenswürdigkeiten. 2013 wurde zum Beispiel die Elbphilharmonie eröffnet – vier Jahre vor dem Original.



Im Miniatur Wunderland entstehen alle Modelle in detaillierter Handarbeit – hier die Sixtinsche Kapelle in der Themenwelt Italien.



Standort ist die denkmalgeschützte Speicherstadt. Im Brandfall muss daher auch das Gebäude wieder originalgetreu aufgebaut werden.

It's a small world after all – dem Time-Magazin zufolge gehören diese Zeilen zu einem der meistgespielten Lieder der Welt. Bekannt vorkommen dürften sie vielen aus dem Disneyland. Dabei passen sie eigentlich viel besser zu einem echten norddeutschen Original, das selbst so manchen Rekord vorzuweisen hat: dem Miniatur Wunderland in Hamburg. Erst 2017 wurde das Kunstwerk im Kleinformat in einer Umfrage der deutschen Zentrale für Tourismus zur beliebtesten Sehenswürdigkeit der Nation gewählt – noch vor dem Europa Park und Schloss Neuschwanstein. Auch die Besucherzahlen sprechen eine eindeutige Sprache: 1,4 Millionen Menschen strömen jährlich in die Speicherstadt, um den kleinen Kosmos zu bewundern, den die Brüder Frederik und Gerrit Braun erschaffen haben.

„Ein Brand ist für uns kein einfacher Sachschaden, da der Wiederaufbau Jahre dauern würde.“

Frederik Braun,
Gründer Miniatur
Wunderland

die speziellen Bedürfnisse der kreativen Gründer eingehet. Wichtigster Ansprechpartner in allen Risikofragen ist dabei seit zehn Jahren Jörg Granitzki von Funk. „Das Miniatur Wunderland nutzt die Funk Komfort Police, ein eigens von Funk entworfenes Versicherungskonzept“, berichtet der in Hamburg tätige Kundenberater. Die Multiline-Deckung bündelt die relevantesten Risiken aus unterschiedlichen Versicherungssparten in einer Police (siehe Seite 43). Unternehmen haben auf diese Weise weniger administrativen Aufwand, gleichzeitig ist die Deckung aber auch individuell an die Anforderungen jedes Kunden anpassbar.

Mit Handarbeit zum Erfolg

Neben der größten Modelleisenbahn der Welt hat das Miniatur Wunderland noch viele weitere Highlights zu bieten (siehe Kasten). Wo sonst können Gäste am selben Tag Las Vegas betrachten und die Gondeln in Venedig verfolgen? Insgesamt neun Modelllayouts, die neben realen Städten auch den fiktiven Ort Knuffingen samt Flughafen zeigen, laden zum Entdecken ein. Entstanden sind die kleinen Welten in detaillierter Feinarbeit – 795.000 Arbeitsstunden haben die Modellbauer aufgewendet, um die aktuelle Ausstellung zu gestalten. Die Häuser und die Bevölkerung der Wunderländer wurden von Hand gebaut und bemalt, die Kabel eigenhändig verlegt und die LEDs für die Beleuchtung der Straßen einzeln angebracht. Bei so viel Liebe zum Detail ist ein maßgeschneiderter Versicherungsschutz nötig, der auf

VERSICHERUNGSSCHUTZ FÜR DAS MINIATUR WUNDERLAND

Große Kunst im Kleinformat

Im Miniatur Wunderland in Hamburg erleben Besucher im Maßstab 1 : 87 täglich eine Reise um die Welt. Die Komfort Police sichert den kleinen Kosmos in der Speicherstadt umfassend ab – mit all seinen individuellen Bedürfnissen.

Fünf Fakten zum Miniatur Wunderland

- ▶ Mit 40 Mitarbeitern wurde 2001 Eröffnung gefeiert – heute sind es schon 360.
- ▶ 15.400 Meter Gleislänge, 1.040 Züge und über 10.000 Waggons: Die Modelleisenbahn der Rekorde hat ihren Titel verdient.
- ▶ Skandinavien ist der größte Abschnitt – 30.000 Liter Echtwasser, 16 Schiffe sowie eine Ebbe-Flut-Simulation inklusive.
- ▶ Der Tag hat hier 15 Minuten: Denn 12 Minuten lang scheint die Sonne, dann wird für 3 Minuten im Nachtmodus beleuchtet.
- ▶ Ob mit Plakaten zum G20-Gipfel oder Autokorsos zum WM-Titel – die Einwohner des Wunderlandes sind immer up to date.



Die Flammen am Rödingsmarkt im Hamburg-Abschnitt sind nur inszeniert. Sollte es im Miniatur Wunderland zu einem realen Brand kommen, greift eine ungewöhnlich lange Haftzeit von fünf Jahren – damit trotz Feuerschaden auch der Wiederaufbau mit Liebe zum Detail erfolgen kann.



Highlight der Anlage ist die weltgrößte Modelleisenbahn, die in einigen Abschnitten per Knopfdruck selbst gesteuert werden kann.



Versicherungsalltag im Kleinformat: Ob hier wohl auch die Haftpflicht des Herrchens greift, wenn der Hund für einen Schadenfall sorgt?

» Versicherung mit dem gewissen Extra

Diese Flexibilität wissen auch die Gründer des Miniatur Wunderlandes zu schätzen – schließlich hat VZP Experte Jörg Granitzki für die Hamburger Attraktion auf dem Versicherungsmarkt eine Deckung mit dem gewissen Extra ausgehandelt. So greift bei einer Betriebsunterbrechung durch einen Feuerschaden eine ungewöhnlich lange Haftzeit von 60 Monaten. In dieser Zeit werden Gehälter, laufende Kosten und entgangene Gewinne bis zu einer bestimmten Höchstsumme vom Versicherer übernom-

men. Frederik Braun sagt dazu: „Die Länge der Haftzeit ist essenziell, denn ein Brand verursacht bei uns keinen einfachen Sachschaden. Für einen Wiederaufbau müssten wir mehrere Jahre und hohe Kosten einplanen – nicht nur wegen des Detailreichtums, sondern auch, weil unsere Gebäude in der Speicherstadt unter Denkmalschutz stehen.“

Besondere Aufmerksamkeit verlangt zudem die Kontrolle der elektrischen Licht- und Kraftanlagen. Versicherer, Behörden und Sachverständige sind regelmäßig vor Ort, um die aufwändige Technik auf die Einhaltung von strengen Regularien zu prüfen. Dabei steht Jörg Granitzki für die Abstimmung der verschiedenen Interessen persönlich zur Verfügung, denn auch die umfassende Beratung gehört zu den Leistungen der Komfort Police. Überzeugt von unserem Kooperationspartner Funk wurden Frederik und Gerrit Braun trotzdem nicht direkt von ihrem Kundenberater, sondern von ihrem Freund Alexander Funk, Mitglied der Gründerfamilie und der Geschäftsleitung. Die Welt ist eben wirklich klein – auch außerhalb des Miniatur Wunderlandes. ■



Arbeiten seit 10 Jahren zusammen (v. l.): Kundenberater Jörg Granitzki und Gerrit und Frederik Braun, Gründer des Miniatur Wunderlandes.



Ihr Ansprechpartner:
Jörg Granitzki
j.granitzki@vzp-online.de

Kleiner Aufwand, großer Umfang: die VZP Komfort Police



Sach- und Ertragsausfall-Risiken

Dieser Bereich zählt zum grundlegenden Schutz für Unternehmen. Die flexible Police sichert hier Schäden an Gebäuden, der technischen und kaufmännischen Einrichtung, an Vorräten und weiteren Positionen ab. Zudem deckt sie entgangenen Gewinn und weiterlaufende Kosten.



Haftpflicht-Risiken

Ob durch fehlerhafte Produkte, im Rahmen von Rückrufkosten, durch Unfälle im Betrieb oder Beeinträchtigungen der Umwelt – die Schadenersatzansprüche Dritter können vielfältig sein. Die Multiline-Deckung greift auch bei der Haftpflicht mit einer individuellen Versicherungslösung.



Technische Risiken

Nicht nur das Miniatur Wunderland in Hamburg, auch viele Industriezweige sind abhängig vom Betrieb komplexer technischer Anlagen oder Geräte. Mit der VZP Komfort Police inklusive Beratung und Betreuung werden Elektronik und Maschinen nicht zum finanziellen Risiko.



Transport-Risiken

Gütertransporte auf Straße und Schiene sowie in Form von Fracht- oder Luftschiffahrt sind seit jeher ein essenzieller Teil des weltweiten Wirtschaftsverkehrs. Ohne hohen administrativen Aufwand schützt die umfassende Police vor allen relevanten Risiken im Transportbereich.



In vielen landwirtschaftlichen Betrieben werden bereits Drohnen eingesetzt, um Erntezeitpunkte oder Schädlingsbefall zu bestimmen.

DROHNEN IM UNTERNEHMENSUMFELD

Helfer in luftiger Höhe

Drohnen mit Kamertechnologie gehören heute bereits zum Arbeitsalltag. Neue Einsatzgebiete bietet zum Beispiel die Logistik – trotz strenger Betriebsregeln.

Vor drei Jahren reichte ein Anwohner im oberbayerischen Holzkirchen Klage gegen eine ansässige Landwirtin ein. Wegen des Lärms der Kuhglocken könnten seine Frau und er nachts nicht schlafen. Die Landwirtin argumentierte, die Glocken wären Tradition – und erleichterten zudem das Auffinden der Tiere, sollten diese einmal ausreißen. Doch warum

selbst nach einer Kuh suchen, wenn man diese auch geräuscharm mit moderner Luftfahrttechnik lokalisieren kann? Immer öfter setzen landwirtschaftliche Betriebe Drohnen ein, um Herden zusammenzuhalten. Die unbemannten Fluggeräte, fachsprachlich UAVs genannt (siehe Kasten), sind dabei auch für andere Aspekte nützlich: Aus der Luft bestimmen sie per Kamera Erntezeitpunkte oder düngen die Felder.

„In vielen Geschäftsfeldern sind Drohnen heutzutage fester Bestandteil des Unternehmensalltags“, berichtet Dr. Alexander Skorna, Business Development Manager bei der VZP. Außer für die bekannten Veranstaltungsfotos aus der Vogelperspektive werden sie zum Beispiel zur Wartung von Industrieanlagen und Verkehrswegen eingesetzt. Als flexibles Mess- und Visualisierungswerkzeug kommen UAVs außerdem auf Großbaustellen zum Einsatz oder dienen der Versicherungswirtschaft als praktische Helfer bei der Schadeninspektion.

Definition: UAV (ugs.: Drohne)

Ein UAV (engl. „unmanned aerial vehicle“) ist ein unbemanntes Luftfahrzeug, das über eine Fernsteuerung oder einen Computer gelenkt wird. UAV ist auch die rechtlich korrekte Bezeichnung für gewerblich genutzte Drohnen.

Strenge Regeln für den Flugbetrieb

Der Einsatz von unbemannten Luftfahrzeugen ist in Deutschland jedoch an enge Regeln geknüpft, die seit 2017 in der Drohnenverordnung festgehalten sind. So gilt sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich für unbemannte Luftfahrzeuge ab 0,25 kg Startmasse eine Kennzeichnungspflicht, der Pilot muss also eine Plakette mit Name und Adresse am UAV anbringen. Ab 2 kg Gewicht wird zusätzlich ein Nachweis der Flugkenntnisse gefordert, bei Geräten ab 5 kg muss dieser durch eine Aufstiegserlaubnis der Luftfahrtbehörden ergänzt werden. Diese ist auch für Flughöhen über 100 Meter und den Betrieb außerhalb der Sichtweite des Piloten nötig. Schließlich ist der Einsatz von Drohnen gesetzlich an eine Haftpflicht-Versicherung gebunden (siehe Kasten), um die steigenden Risiken einer Kollision abzusichern. 131 Konflikte von UAVs mit dem Flugverkehr wurden 2018 schon gezählt – im letzten Jahr waren es noch 88.

„Drohnen haben das Potenzial, unsere Mobilität neu zu definieren – ähnlich wie es im letzten Jahrhundert das Automobil getan hat.“

Dr. Alexander Skorna,
Business Development
Manager bei der VZP

nicht überflogen werden. Die kommerzielle Nutzung von UAVs wird dadurch stark erschwert. Schon seit 2014 getestet zum Beispiel DHL sogenannte Paketcopter, aktiv genutzt werden sie bis heute nicht. Trotz dieser Hindernisse glaubt Dr. Alexander Skorna an die Zukunft der autonom operierenden Fluggeräte: „Drohnen haben das Potenzial, unsere Mobilität neu zu definieren – ähnlich wie es im letzten Jahrhundert das Automobil getan hat.“ Nicht nur Logistikunternehmen, auch Konzerne wie Airbus führen in diesem Bereich Forschungen durch. Die Drohne wandelt sich hier von der flexiblen Kamera zum Flugtaxi – und zeigt so eine ihrer vielen innovativen Einsatzmöglichkeiten in der Unternehmenswelt von morgen.

Der Anwohner in Oberbayern sieht die Zukunft wohl weniger positiv, denn dort tragen die Kühe noch immer Glocken. Vielleicht kann ihn ja ein Gericht vom Lieferservice aufheitern – zugestellt natürlich per Drohne. Zumindest in China ist auch das bereits Realität. ■

Innovation mit Hindernissen

Um solche Behinderungen zu vermeiden, existieren hierzulande weiträumige Betriebsverbote. Sensible Bereiche, wie Wohn- und Industrieanlagen, obere Bundesbehörden oder Kontrollzonen von Flughäfen, dürfen



Ihr Ansprechpartner:
Dr. Alexander Skorna
a.skorna@vzp-online.de

Ohne Risiko hoch hinaus: Drohnen-Versicherungen im Überblick

Haftpflicht-Versicherung

- Die Luftfahrt-Haftpflicht ist laut deutschem Gesetz eine Pflichtversicherung; ein Nachweis muss jederzeit mitgeführt werden.
- In Einzelfällen greift auch die Betriebs-Haftpflicht, die Regel ist aber eine eigene Deckung. Die meisten Angebote enthalten eine offene Pilotenklausel, also eine unbegrenzte Anzahl an Nutzern. Bei Vermietungen muss jedoch eine Extra-Versicherung abgeschlossen werden.
- Der Versicherungsschutz gilt nur, wenn die gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Auflagen eingehalten werden.

Kasko-Versicherung

- Die Kasko-Versicherung ist freiwillig und kann abgeschlossen werden, um das ferngesteuerte Fluggerät selbst zu schützen.
- Schäden an kleineren Drohnen deckt oft eine bereits bestehende Elektronikversicherung.
- Versichert sind Stürze über Land (auch durch Pilotenfehler). Im gewerblichen Bereich können zudem Schäden am Zubehör oder durch Transport und Diebstahl mitversichert werden.
- Defekte der Drohne, die durch Stürze ins Wasser, Witterungsverhältnisse oder amateurhafte Reparaturen entstehen, werden nicht gedeckt.

EVENT ZUM THEMA CYBERSICHERHEIT

Wertvolle IT-Daten schützen

Viele Unternehmen fürchten um ihre IT-Sicherheit, denn Hackerangriffe werden immer spektakulärer. Wie man die eigenen Daten umfassend schützt, zeigten Cyber-Experten von unserem Kooperationspartner Funk und RadarServices im September in Hamburg.

Der Energiekonzern RWE war kürzlich betroffen, Facebook hat im Herbst einen erlebt und selbst die Bundesregierung ist nicht davor gefeit: Gemeint sind Hackerangriffe, die immer öfter die Schlagzeilen beherrschen. Doch wie können Unternehmen ihre IT-Daten, ihre „digitalen Juwelen“, erfolgreich schützen? Antworten auf diese Frage lieferten Experten von Funk und Kooperationspartner RadarServices am 18. September 2018 bei der Veranstaltung „Diamonds are a hacker's best friend“.

„Source Code, Geschäftsgeheimnisse oder Patente – das sind die Unternehmensdiamanten, die einen Betrieb wirklich wertvoll machen“, sagte Hendrik Löffler, Mitglied der Geschäftsleitung von Funk, in Hamburg. Für Verbrecher seien diese in der IT versteckten Daten äußerst attraktiv, weshalb sie vielfältige Methoden nutzen, um in ihren Besitz zu kommen.

„Cyberangriffe sind eine Art krimineller Jackpot“, betonte auch Silke Kröger vom Bundesamt für Verfassungsschutz. „Die Erfolgswahrscheinlichkeit ist groß und Verantwortliche werden selten gefasst.“ Zudem schätzen viele Unternehmen das Thema falsch ein, zum Beispiel die Sicherheit der Informationstechnik oder die Vertrauenswürdigkeit der Mitarbeiter. „Kein Cyberangriff passiert ohne das aktive Zutun eines Menschen“, stellte die Expertin für Wirtschaftsschutz klar.

„Kein Cyberangriff passiert ohne das aktive Zutun eines Menschen.“
Silke Kröger,
 Bundesamt für
 Verfassungsschutz

Angriffen vorbeugen durch Cyber-Risk-Analyse

Unternehmen sollten daher nicht nur externe Eindringlinge ins Visier nehmen, sondern auch in den eigenen Reihen genau hinschauen. Ein Lügendetektor für den Betrieb sei aber noch nicht nötig, sagte Harald Reisinger,



Cybersicherheit im Fokus: Mit der Cyber-Risk-Analyse und der passenden Versicherung von Funk ist die Unternehmens-IT umfassend geschützt.



Die fünf Referenten des Abends (v. l.): Hendrik Löffler (Geschäftsleitung Funk Gruppe), Silke Kröger (Bundesamt für Verfassungsschutz), Michael Winte, Philipp Seeböhm (beide Cyber-Experten bei Funk), Harald Reisinger (Geschäftsführer RadarServices).

Geschäftsführer von RadarServices. Anstatt die Mitarbeiter unter Generalverdacht zu stellen, empfahl er Unternehmen, dem illegalen internen oder externen Zugriff auf die IT-Daten durch eine gezielte Risikoanalyse vorzubeugen. Je umfassender Experten die IT-Systeme der Unternehmen untersuchen, desto mehr Risikopotenziale werden gefunden – die im Anschluss beseitigt und abgesichert werden können.

Hierfür bieten Funk und der Kooperationspartner RadarServices eine interne und externe Cyber-Risk-Analyse an, die optimale Transparenz über individuelle Bedrohungen liefert. Laut dem Global Risk Score, einem Tool zur Messung des Cyber-Risikos, das an diesem Abend erstmals öffentlich präsentiert wurde, ist in der Industriebranche der Bedarf nach Absicherung der IT zurzeit besonders groß.

Cyber-Versicherung für alle (Schaden-)Fälle

Nach der Analyse ist vor der Versicherung – doch welche Deckung ist die richtige? Tipps zum passenden Versicherungsschutz präsentierten am Ende der Veranstaltung Michael Winte und Philipp Seeböhm, Cyber-Experten bei Funk. Wie schon seine Vorredner empfahl auch Winte, die Gefahr von innen nicht zu vernachlässigen: „Viele Cyberdeckungen schützen nur gegen externe Hackerangriffe, doch auch technische Ausfälle, Fehlbedienungen des Systems oder die bereits genannte Mitarbeitersabotage können zu Schäden führen.“ Er riet Unternehmen deshalb, darauf zu achten, dass nicht nur die versicherten Gefahren, sondern auch die Leistungen

des Versicherers möglichst weit formuliert seien. Philipp Seeböhm ergänzte: „Trotz Cyberdeckung sollte immer die Vermeidung von Risiken im Fokus stehen, damit es gar nicht erst zum Schadenfall kommt.“ Schließlich möchten Unternehmen bei den zahlreichen Medienberichten über Cyber-attacken lieber nur Leser bleiben – und nicht selbst in die Schlagzeilen geraten. ■



Ihr Ansprechpartner:

Hendrik F. Löffler
 h.loeffler@vzp-online.de

Mehr zum Thema Cyber

Sie haben Interesse an weiterführenden Informationen zu den Themen Cyber-Risk-Analyse und Cyber-Versicherungen?

Fragen Sie Ihren Kundenberater nach unserer Cyber-Broschüre oder besuchen Sie unsere Webseite:

 funk-gruppe.com/cyber

Veranstaltungen

Hamburger Risikomanagement-Forum

Nach ihrer Debüt-Veranstaltung 2017 lädt die Funk Stiftung unseres Kooperationspartners Funk zum zweiten Risikomanagement-Forum ein. Mit dabei sind zahlreiche Experten, Professoren und Projektverantwortliche aus Deutschland und Österreich. Im Fokus der Vorträge zu Themen wie Enterprise Risk Management oder politischen Risiken steht immer der praktische Nutzen und die konkrete Anwendbarkeit im Risikomanagement.

» Donnerstag, 28. März 2019 in der Funk Zentrale in Hamburg. Am Vorabend gibt es ein Auftakt-Konzert.

HIGHLIGHT

VZP-Tag 2019

Die Versicherungswelt wandelt sich zurzeit so stark wie nie zuvor. Die Kombination aus digitalen Tools, Risikomanagement und weiteren innovativen Maßnahmen schützt die Wertschöpfungskette und sichert das Geschäftsmodell nachhaltig gegen Risiken ab.

Ausführliche Infos zur Agenda finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

» Dienstag, 4. Juni 2019 im Hilton Frankfurt Airport, THE SQUAIRE, Am Flughafen, 60549 Frankfurt

Anmeldung bis 28. Mai 2019 per Mail an: welcome@vzp-online.de



Auch 2019 lädt die VZP / Funk wieder zu zahlreichen spannenden Veranstaltungen zu aktuellen Fachthemen ein.

Funk Innovation Lab

Schlaglichter auf Innovationsthemen wie Digitalisierung, Internet of Things und künstliche Intelligenz werfen – das will das Funk Innovation Lab. Start-ups stellen Erfolgsbeispiele vor, gemeinsam werden Chancen für Produktionsindustrie, Dienstleistung und Handel diskutiert. Im Rahmen der Führung durch das DHL Innovation Center könnten Paket-Drohnen oder moderne Lieferketten-Tools vor Ort ausprobiert werden. Zum Abschluss zeigt ein Live-Fußballspiel von Robotern die Möglichkeiten der Automatisierung auf.

» Donnerstag, 23. Mai 2019 im DHL Innovation Center in Troisdorf

Webinare

e-Learning@Funk: Produkthaftpflicht

Das Thema Produkthaftung ist komplex und gewinnt für Unternehmen mehr und mehr an Bedeutung. Um Produkthaftungsfälle und Rückrufe zu vermeiden, ist es wichtig, dass sich auch die Mitarbeiter eines Unternehmens damit auskennen. Daher bieten wir Ihnen eine Schulungssoftware-Lösung speziell für dieses Thema. Nutzen Sie dieses Seminar, um unsere Software e-learning@funk kennenzulernen.

» 26. März 2019, 14 Uhr
» 4. September 2019, 14 Uhr

Funk BU-Check

Eine Störung der Lieferkette und die daraus resultierende Betriebsunterbrechung kann schnell dramatische Folgen für das betroffene Unternehmen haben. In unserem Webinar zeigen wir Ihnen, wie die Risiken entlang der Wertschöpfungskette analysiert, bewertet und gesteuert werden.

» 17. April 2019, 10 Uhr
» 28. August 2019, 14 Uhr

Risikomanagementsysteme

In diesem Webinar informieren wir Sie über unseren ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Nach einer kurzen Einführung erfahren Sie, was es zu beachten gilt, wenn man ein praxisfähiges Risikomanagementsystem in einem Unternehmen erfolgreich implementieren will. So gewinnen Sie einen Einblick in unsere Softwarelösung RIMIKS, die Ihr Unternehmen bei der fortlaufenden und ganzheitlichen Steuerung des Risikomanagementprozesses unterstützt.

» 7. Mai 2019, 14 Uhr
» 22. August 2019, 10 Uhr

Cyber-Risiken im Fokus

Mit den Chancen der Digitalisierung gehen Risiken einher, die teilweise schneller entstehen, als die IT-Abteilungen in Unternehmen reagieren können. Doch es gibt Schutzmöglichkeiten: Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich mit Risikoanalyse und maßgeschneiderten Bewältigungskonzepten gegen die allgegenwärtige Cyber-Gefahr absichern können.

» 17. Mai 2019, 10 Uhr
» 17. Oktober 2019, 14 Uhr

Business Continuity Management

Ob der Ausfall eines Lieferanten, ein Maschinenschaden oder auch ein Großbrand im Warenlager – wenn der Geschäftsbetrieb eines Unternehmens gestört ist, muss sofort gehandelt werden. Wer sich rechtzeitig mit solchen Szenarien auseinandersetzt, bleibt im Krisenfall handlungsfähig. Worauf Sie beim Aufbau eines Business Continuity Managements achten sollten und was die ersten Schritte sind, zeigen wir anhand praktischer Beispiele in unserem Seminar.

» 11. Juni 2019, 14 Uhr
» 10. September 2019, 10 Uhr

Politische Risiken

Die internationalen politischen Verhältnisse sind unberechenbarer geworden. Schnell können umstürzende Machtverhältnisse Investitionen im Ausland bedrohen. Lernen Sie im Rahmen unseres Webinars das Gefahrenpotenzial politischer Risiken kennen und informieren Sie sich über den ganzheitlichen Beratungsansatz, bestehend aus Risikoanalyse und -prävention sowie Risikobewertung und -transfer.

» 8. Oktober 2019, 11 Uhr



Ihre Ansprechpartnerin:
Ulrike Meyer
u.meyer@vzp-online.de



Anmeldung unter:
funk-gruppe.com/veranstaltungen



Ihre Ansprechpartnerin:
Diana Gelwer
d.gelwer@vzp-online.de



Anmeldung unter:
funk-gruppe.com/webinare

Zellstoff



Ich werde das Gefühl nicht los, dass Ihnen die Versicherungsmathematische Bedeutung von Eintrittswahrscheinlichkeiten immer noch nicht klar ist.

Impressum

Herausgeber

Versicherungsstelle Zellstoff und Papier GmbH
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Fon +49 221 9347210

Redaktion

Dr. Anja Funk-Münchmeyer (v. i. S. d. P.)
Thomas Abel
Thomas Gaze
Yorck Hillegaart
Ansgar Vaut
Sarah Yaqub

Kontakt

Über Anregungen, Hinweise oder den Wunsch nach weiteren Informationen freuen wir uns. Wenden Sie sich bitte an Sarah Seyfried (s.seyfried@vzp-online.de).

Grafik

Carolin Krüger

Druckerei

Die Printur GmbH
Boschstraße 2 | 24568 Kaltenkirchen
Auflage: 625 Exemplare

Bildnachweise

kitsana – stock.adobe.com (S. 1, 4, 20, 21, 24), jayzynism – stock.adobe.com (S. 4, 16, 17), Cla78 – stock.adobe.com (S. 5, 44), SFIO CRACHO – stock.adobe.com (S. 5, 29), youtube.com (S. 8), Kaspars Grinvalds – stock.adobe.com (S. 8), cairo 1.12.2 – stock.adobe.com (S. 9), Jakob Boerner (S. 11, 12, 36), Jan-Rasmus Lippels (S. 15, 32, 33, 38, 39), Ico Maker – stock.adobe.com (S. 18), fotomek – stock.adobe.com (S. 19), piyaphong – stock.adobe.com (S. 22), nd3000 – stock.adobe.com (S. 25, 26, 27), Drobot Dean – stock.adobe.com (S. 30), Tatjana Schnalzger (S. 31), 1xpert – stock.adobe.com (S. 34), Miniatur Wunderland (S. 40, 41, 42, 43), Tierney – stock.adobe.com (S. 46), Meissner Cartoons (S. 50), VZP (Rest)

Gemeinsam sicher sein.



VZP-Tag am 4. Juni 2019 in Frankfurt

Risiken innovativ managen

Wie Sie Ihr Unternehmen intelligent schützen